

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 32 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 10. August 1956

3500 weniger Arbeitslose als vor einem Jahr

Wie das Sozialministerium mitteilt, waren nach den Meldungen der Landesarbeitsämter Ende Juli 68.072 Arbeitssuchende vorgemerkt. Von ihnen waren 26.602 Männer und 41.470 Frauen. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist im Juli um 5500 oder 7,5 Prozent zurückgegangen, Ende Juli war sie um 3500 niedriger als vor einem Jahr. Der niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr wurde im August mit 65.400 erreicht. Der gegenwärtige Stand ist also nur noch um rund 2600 höher als der niedrigste Stand des vergangenen Jahres. Der Stand von Ende August 1955 wird demnach heuer aller Voraussicht nach noch unterschritten werden.

Der Schnelligkeitssinn in der Luft

Ein bemanntes Ganzstahlraketenflugzeug vom Typ X2 hat bei einem Versuchsflug über Kalifornien eine Geschwindigkeit von über 3000 km/h entwickelt. Der Versuchsflug, der von dem Chef der Erprobungsabteilung auf dem kalifornischen Flugstützpunkt Edwards, Oberstleutnant Frank Everest, unternommen wurde, fand am 25. Juli statt. Die X2 wurde von der „Bell Aircraft Corp.“ aus Spezialstahl zur Untersuchung der sogenannten „Hitzeschranke“ entwickelt, da bei derartig hohen Geschwindigkeiten durch die Luftreibung an den Außenwandungen des Flugzeugs enorme Hitzegrade entstehen, denen normale Aluminiumlegierungen nicht gewachsen sind. Der Pilotenstand befindet sich in einer völlig eingeschlossenen „Kapsel“, die als Ganzes von dem Flugzeug gelöst werden kann und an einem Fallschirm niedergeht. Wenn die Kapsel bis auf eine „sichere“ Höhe gesunken ist, kann sich der Flugzeugführer herauschleudern lassen und am eigenen Fallschirm die Landung fortsetzen.

Der Bergtod in den Alpen

Alljährlich fordern die Berge Opfer. Im heurigen Sommer sind sie besonders durch die schlechten Witterungsverhältnisse ziemlich zahlreich. Zum letzten Wochenende ereigneten sich wieder schwere Bergunfälle. So stürzten auf dem Montblanc zwei deutsche Touristen 300 Meter tief ab. Zwei weitere Bergsteiger, vermutlich Deutsche oder Norweger, stürzten unmittelbar darauf an der selben Stelle ab. Es besteht wenig Hoffnung, die Verunglückten lebend zu bergen. Weiter wird eine Seilschaft mit vier deutschen Alpinisten vermißt. Die Suche in dem zerklüfteten Gebiet verlief bisher erfolglos. Bei der Suchaktion verirrte sich eine Gruppe von vier Bergrettungsleuten, die noch nicht gefunden werden konnte. Man befürchtet, daß auch sie abgestürzt sind. Es handelt sich um zwei Franzosen und zwei Italiener. Auf der Rax stürzte der bekannte Wiener Hochalpinist Ing. Adolf Noßberger als Seilschaftsführer vom Akademikersteig tödlich ab. Die Bergung der Leiche erfolgte unter den schwierigsten Verhältnissen.

Feier zum ersten Spatenstich einer Wohnhausanlage der Böhler-Ybbstalwerke

Anläßlich des Baubeginnes der ersten Wohnhausanlage für die Arbeiter und Angestellten der Böhler-Ybbstalwerke und anläßlich des 1. Jahrestages der Rückführung der Betriebe in österreichischen Besitz findet in Raifberg die Feier des ersten Spatenstiches im Verein mit einem großen Sportfest am Samstag den 11. und Sonntag den 12. ds. statt.

Festfolge:

Samstag den 11. August: 13.30 Uhr Platzkonzert der Werkskapelle in Raifberg, Facharbeiterheim. 14.30 Uhr Festakt zur Grundsteinlegung des Wohnhausbaues in Raifberg vor dem Angerherhof. Es sprechen: Zentraldirektor Ing. Franz Walch, Baudirektor Ing. Hans Walcher, stellv. Werksdirektor Dipl.-Ing. Müller, stellv. Obmann des Zentralbetriebsrates

Bundeskanzler Ing. Raab nach Bonn eingeladen

Wie amtlich bekanntgegeben wurde, hat der Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Konrad Adenauer, Bundeskanzler Ing. Raab zu einem offiziellen Besuch nach Bonn eingeladen. Bundeskanzler Ing. Raab hat die Einladung, die vom Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Müller-Graaf, überreicht wurde, angenommen und wird sich am 23. Oktober nach Bonn begeben. Der Besuch wird bis zum 25. Oktober dauern. Diesem Staatsbesuch kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil er dem größten Nachbarn Österreichs gilt, der in wirtschaftlicher Hinsicht überragende Bedeutung für unser Land hat, da die Bundesrepublik der wichtigste Abnehmer österreichischer Waren ist. Der Staatsbesuch fällt überdies in eine Zeit, in der die Verhandlungen der österreichisch-deutschen Kommission über verschiedene Fragen, die sich aus dem Staatsvertrag ergeben, noch andauern dürften. Es ergibt sich dadurch für die Regierungschefs der beiden Länder die Möglichkeit, diese Fragen zu erörtern und dadurch zu einem raschen und befriedigenden Abschluß der österreichisch-deutschen Verhandlungen beizutragen. Die Aufnahme des persönlichen Kontakts zwischen den beiden Staatsmännern — Besuche der Außenminister sind bekanntlich vorausgegangen — wird so zu einer Festigung der freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen beitragen.

Eine Botschaft an die Schweiz

Anläßlich des Schweizer Bundesfeiertages hat Bundespräsident Dr. h. c. Körner an das Schweizer Volk eine Botschaft gerichtet, in der es heißt: „Österreich und die Schweiz fühlen sich nicht nur durch stete freundschaftliche Beziehungen, sondern auch durch das gemeinsame Gefühl verbunden, daß Freiheit und Unabhängigkeit die Grundlagen ihrer staatlichen Existenz bilden. Der Schweiz war es vergönnt, diese Freiheit unangetastet durch die Jahrhunderte zu bewahren. Österreich hat seine Freiheit nach Überwindung schwieriger Zeiten glücklich wiedergewonnen. So hat die geschichtliche Entwicklung dahin geführt, daß im Herzen Europas zwei aneinandergrenzende kleine Länder gleichermaßen entschlossen sind, das kostbare Gut ihrer Selbständigkeit aufrechtzuerhalten und,

wenn es sein muß, auch zu verteidigen. Diese Gleichheit der Ziele wird das Freundschaftsband, das die beiden auch in ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen so ähnlichen Bergvölker miteinander verbindet, noch verstärken. Wir wollen dem Frieden dienen, dem Schweizer und Österreicher gleichermaßen ergeben sind.“

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die modernste Kirche in Österreich wurde in Salzburg-Parsch durch Weihbischof Dr. Filzer geweiht. Die Kirche wurde von der jungen Wiener Architektengruppe Spalt-Holzbauer-Kurrent, Schülern Prof. Holzmeisters, geschaffen. Die Kirche, die mit einem Kostenaufwand von rund 2 Millionen Schilling gebaut wurde, entstand aus einem alten Bauernhof, dessen Außenmauern zum größten Teil in den Neubau miteinbezogen wurden. Der Altar steht in der Mitte des Raumes, statt des Turmes bauten die Architekten einen turmartigen, nach Süden offenen Anbau.

Der Linzer Gemeinderat beschloß, ein Modell von Linz anfertigen zu lassen, das nach seiner Fertigstellung als wichtigstes Hilfsmittel für die Stadtplanung verwendet werden soll. Das Modell soll in drei Etappen angefertigt und in drei Jahren fertiggestellt werden.

In der Zeit vom 12. bis 18. August findet im Wiener Rathaus der XVI. Internationale Bienenzüchterkongreß statt. Bei diesem Anlaß werden rund 700 Teilnehmer aus mehr als 24 Ländern erwartet.

Mit der Einschaltung eines Koaxialkabels zwischen dem österreichischen Fernsprechamt in Salzburg und dem deutschen Fernsprechamt in Traunstein wurde nun die erste Telefonverbindung zwischen den beiden Staaten hergestellt, die einen Selbstwähldienst über die Grenze ermöglicht.

Der vierte Hochofen der VÖEST. in Linz, der größte in der Hochofengruppe des Werkes, wurde angeblasen; er wird die Roheisenproduktion der VÖEST. pro Tag um etwa 1100 Tonnen steigern. Das Werk wird eine Jahresproduktion von ungefähr 1,3 Millionen Tonnen Roheisen erreichen. Die Produktion des vierten Hochofens ist schon jetzt bis Frühjahr 1957 verkauft.

Hart, aber nicht schikanös

Über Zivilerlaubnis und Grußpflicht wird im Herbst entschieden

Der Staatssekretär im Landesverteidigungsministerium Stephaní betonte dieser Tage in einer Rede, die Ausbildung im Bundesheer werde hart, aber frei von jeder Schikane sein. Die Wahl der Ausbildner werde aus den Erfahrungen

zweier Kriege getroffen. Man werde besonderen Wert auf eine Gefechtsausbildung legen, die das richtige Verhalten im Gelände für den Ernstfall lehrt, nämlich ohne eigene große Verluste dem Gegner erfolgreichen Widerstand zu leisten. Besonderes Augenmerk werde dabei der Schießausbildung mit modernen Waffen zugewendet werden. Die besten Schützen der Truppe würden Dienstfreistellung erhalten. Bei der Ausbildung zu Spezialwaffen könnten Wünsche nach einem bestimmten Standort nicht berücksichtigt werden. Ansonsten würde man solche Wünsche nach Möglichkeit erfüllen. Im kommenden Herbst werden vorerst Wehrpflichtige eingezogen werden, die länger dienen wollen. Lehrlinge oder Studenten, auch solche, die sich zum Beispiel auf die Externisten-Matura vorbereiten, würden einstweilen von der Wehrpflicht freigestellt. Die Frage, ob das Tragen von Zivilkleidern während der Präsenzdienstzeit erlaubt und wer von den militärischen Vorgesetzten zu grüßen ist, werde in den Bestimmungen der allgemeinen Dienstvorschrift geregelt werden, die im Herbst zur parlamentarischen Behandlung kommt. Zur kulturellen Betreuung der Soldaten sei beabsichtigt, bei den Truppen Büchereien einzurichten und Mitglieder der Volkshochschulen zu Vorträgen heranzuziehen.

In Krimml ist auf unerklärliche Weise der fünfjährige Stephan Thomas, ein Kind einer Berliner Arbeiterfamilie, spurlos verschwunden. Sommergäste und die Gendarmerie suchten bisher vergeblich. Man vermutet eine Kindesentführung. Der auffallend hübsche Bub dürfte einer Person in die Hände gefallen sein, die sich nach einem Kind sehnte.

Aus Wut darüber, daß seine Harmonikamusik von der Kaffeehausbesitzerin Kainz in Bleiburg als unerwünscht bezeichnet wurde, weil sie ja einen Musikautomaten habe, zerschlug kürzlich der Hilfsarbeiter Josef Maier diesen Apparat und danach legte er im Dachgeschoß des Wirtschaftsgebäudes der Besitzerin einen Brand. Da einige Gebäude in der Umgebung vom Feuer bedroht waren, mußte Großalarm gegeben werden. Der Brandstifter wurde verhaftet.

Bei einem tragischen Jagdunfall büßte der zehnjährige Johann Tatschl aus St. Jakob bei Kollnitz im Lavanttal sein Leben ein. Der Bub hatte dem Landwirt Anton Verhounig, der in der Umgebung seines Wohnhauses einem Fuchs nachspürte, als Treiber geholfen. Als Verhounig hinter einem Gebüsch, das von ihm zehn Meter entfernt war, ein liches Haarbüschel auftauchen sah, glaubte er,

800 Todesopfer einer Explosionskatastrophe in Kolumbien

In der Nacht auf Dienstag den 7. ds. wurde Cali, die viertgrößte Stadt der südamerikanischen Republik Kolumbien, von einer Explosion erschüttert, die so gewaltig war, daß acht Wohnblocks völlig zerstört und hunderte Häuser schwer beschädigt wurden. Die Zahl der Todesopfer wird mit etwa 800 angegeben. Es handelt sich um Sprengstoffexplosionen. Am Montag den 6. ds. kamen mehrere mit Sprengmitteln beladene Autos aus dem Hafen Buenaventura nach Cali. Die Fahrzeuge, auf denen in den Morgenstunden die Explosionen erfolgten, waren in der Nähe des Hauptquartiers der Militärpolizei gestanden. Als Ursache der Katastrophe wird ein Sabotageakt vermutet.

es sei der Fuchs, riß die Büchse hoch und schoß. Die Schrotladung traf den Zehnjährigen mitten ins Gesicht. Noch ehe ärztliche Hilfe eintraf, verschied der Bub in den Armen des Bauern.

Der Bauer Leopold Wagner aus Oberndorf bei Melk arbeitete mit seiner Familie auf dem Feld, als in seinem Anwesen ein Feuer ausbrach, dem die Ernte, die Getreidevorräte vom Vorjahr, das Preßhaus und zahlreiche Wirtschaftsmaschinen zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden soll 500.000 Schilling betragen. Das Anwesen war nicht versichert. Bei den Lösch- und Bergungsarbeiten — das Vieh konnte im letzten Augenblick gerettet werden — wurden vier Personen zum Teil schwer verletzt.

Großes Glück im Unglück hatte eine Touristengruppe von vier Engländern, die unter Führung des 44jährigen Lehrers Franz Bauer aus Wien auf den Hochschober in Osttirol aufgestiegen war. An einer verhältnismäßig gefährlosen Stelle glitt einer der Bergsteiger aus und riß die Seilschaft in die Tiefe. Die Bergsteiger rutschten eine 250 m lange, jedoch mäßig steile Schneerinne hinunter und blieben in einem Steinkar liegen. Sie erlitten bis auf einen, nur leichte Verletzungen.

40.000 Schilling hatte ein Wiener Fleischhauer in Wurstpapier eingewickelt, auf das Dach seines Personalausos gelegt und beim Wegfahren darauf vergessen. Er erinnerte sich erst daran, als er sein Auto vor seinem Wohnhaus im 22. Bezirk anhielt. Das Paket mit den 40.000 Schilling war weg; es dürfte vom Fahrwind auf die Straße getragen worden sein. Bei der Suche nach dem Bündel wurde im Rinnal ein Scheck gefunden, der sich in dem Paket befunden hatte.

AUS DEM AUSLAND

Fürstin Patricia von Monaco erwartet im Februar ein Kind. Fürst Rainier hat damit die seit einigen Wochen umlaufenden

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Tschechoslowakei — Westdeutschland: Der tschechoslowakische Ministerpräsident Siroky erneuerte in einem außenpolitischen Überblick in der tschechischen Nationalversammlung das Angebot, diplomatische Beziehungen mit Westdeutschland herzustellen. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß es die tschechoslowakische Regierung für günstig halten würde, einen Nichtangriffspakt mit Westdeutschland abzuschließen. Westdeutschland wird diesem Anerbieten kaum Gehör schenken.

Polen — Westdeutschland: Der polnische Ministerpräsident Cyrankiewicz erklärte, die Oder-Neisse-Linie sei als „bleibende und unverrückbare Grenze“ zwischen Deutschland und Polen anzusprechen.

Ägypten — Westmächte: Die Konferenz der Westmächte in London hat beschlossen, 24 Staaten, darunter Ägypten und die UdSSR, zu einer Suezkonferenz am 15. August einzuladen. Die Lage wird im allgemeinen als sehr ernst betrachtet und sowohl England als auch Frankreich haben militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen und Flotteneinheiten in das Mittelmeer entsandt. Zur Zeit unterhandelt der ägyptische Staatspräsident Nasser mit den arabischen Staaten und mit Rußland, das Ägypten unterstützt. Sowohl Rußland als auch Ägypten haben bisher auf die Einladung zur Konferenz noch nicht geantwortet. Indien will angeblich in der Suezkrise vermitteln. Der amerikanische Außenminister Dulles hofft auf einen Erfolg der Suezkanalkonferenz, erklärte aber, Amerika habe im Falle des Scheiterns der Konferenz keine militärischen Verpflichtungen übernommen.

Niederlande: Seit den Parlamentswahlen am 13. Juni ist es noch immer nicht gelungen, eine Regierung zu bilden. Nachdem der Führer der Kath. Volkspartei Prof. Romme seine Versuche, eine Regierung zu bilden, aufgegeben hat, betraute Königin Juliana den Sozialdemokraten Liefthinx mit der Regierungsbildung.

UdSSR. — Japan: Die Friedensverhandlungen in Moskau haben bisher keine greifbaren Ergebnisse erzielt. Der sowjetische Außenminister Schepilow lehnte alle Gebietsforderungen ab. Japan verlangt die Rückgabe zweier Kurileninseln, die Sowjetrußland im Krieg besetzte. Schepilow antwortete, daß die Sowjetunion keine territoriale Konzession machen würde und daß jede Erörterung dieser Probleme die Friedensverhandlungen nur verzögere. Demgegenüber erklärte der japanische Außenminister Shigemitsu, wenn die Sowjetregierung nichts von dem aufgeben wolle, was sie während des Krieges erobert habe, dann sei dies Machtpolitik.

China — Tibet: In Tibet, das Rotchina besetzt hat, ist schon seit längerer Zeit ein Aufstand ausgebrochen, den niederzuwerfen den kommunistischen Chinesen bisher nicht gelungen ist. Friedensdelegationen, die über einen Waffenstillstand verhandeln wollten, konnten nichts erreichen. Von einer Delegation, die aus 100 Chinesen bestand, sollen die Tibetaner als Bedingung für die Gespräche völlige Waffenlosigkeit der Unterhändler verlangt haben. Als es dann während der Konferenz zu Meinungsverschiedenheiten gekommen sei, hätten die Tibetaner die Delegationen getötet.

den Gerüchte über ein baldiges freudiges Ereignis im Fürstentum von Monaco bestätigt. Die Einwohner von Monaco hoffen, daß der Sprößling der langersehnten Thronfolger des Fürstentums sein wird. In Kilchberg in der Schweiz ist der Philosoph, Psychologe und Graphologe Ludwig Klages im 84. Lebensjahre gestorben. Mit Klages verschied eine führende Persönlichkeit des deutschen Geisteslebens in der ersten Jahrhunderthälfte. Klages vor allem verdankt die Graphologie ihre wissenschaftliche Anerkennung.

Der 80jährige ehemalige Universitätsbibliothekar von Aarhus in Dänemark, Dr. Erling Stensgaard, traf mit einem Rucksack in Lüneburg ein. Er hat die 450 Kilometer lange Strecke von seiner Heimat bis Lüneburg zu Fuß in achtzehn Tagen zurückgelegt. Stensgaard unternimmt eine kulturgeschichtliche Wanderung, die ihn bis nach Wien führen wird. Er berichtet darüber in zwei dänischen Zeitungen.

Vor einem Krakauer Gerichtshof steht der 43jährige Wladyslaw Mazurkiewicz, ein in der Stadt gut bekannter Mann, der in Krakau ein schönes Haus und in Warschau eine Wohnung besitzt, unter der Anklage, drei Frauen ermordet zu haben. Während des Prozesses, der voraussichtlich zwei Wochen dauern wird, werden etwa einhundert Zeugen einver-

nommen. Mazurkiewicz hat bereits Raubmorde an vier Männern und zwei Frauen gestanden. Er gab auch zu, an zwei weiteren Männern einen Raubmord versucht zu haben. Nach Verlesung der Anklageschrift sagte Mazurkiewicz ganz offen, „ja, das ist wahr“, weigerte sich aber, nähere Erklärungen abzugeben.

Neues von der Großglockner-Hochalpenstraße

Eine Frequenzsteigerung um rund 14 Prozent wird von der Großglockner-Hochalpenstraßen-AG. gemeldet: Im Monat Juli d. J. fuhren 230.418 Personen in 41.009 Personautos, 2588 Autobussen, auf 16.125 Motorrädern und 959 Fahrrädern über die Straße. Im gleichen Monat des Vorjahres waren es nur 202.567 Besucher. Von je 1000 Kraftfahrzeugen kamen aus Österreich 326, aus Deutschland 439, aus den Niederlanden 49, aus Frankreich 34, aus der Schweiz 31, aus Dänemark 29, Belgien 27, Großbritannien 20, Schweden 17, Italien 16 und aus weiteren 37 Staaten 12.

Wie der Erbauer der Glockner-Hochalpenstraße, Hofrat Dipl. Ing. Wallack, mitteilte, stellt der sich aus der ständig steigenden Frequenz ergebende Mangel an Parkraum das derzeit schwierigste Problem dar. Um dieser Not zu steuern, wird auf der Franz-Josefs-Höhe eine große Parkierungsanlage geschaffen, deren Bau auf der Talseite bis zum Herbst 1956 abgeschlossen werden soll. Auf der Bergseite ist die Errichtung eines fünfstöckigen Parkierungsturmes mit einer Länge von 200 Metern vorgesehen, der 900 Personenwagen Raum bieten soll. Im Souterrain dieses Gebäudes wird eine Großwerkstätte untergebracht. Die Durchführung dieses Bauvorhabens wird drei Jahre in Anspruch nehmen, seine Kosten werden schätzungsweise 50 bis 60 Millionen Schilling betragen. Hinter dem Glocknerhaus II wurde bereits ein Pufferparkplatz für 600 Personenwagen geschaffen. Wie Hofrat Wallack schließlich mitteilte, soll die Glocknerstraße im Rahmen eines Zehnjahresprogrammes von 6 m auf 7,5 m verbreitert werden. Die Arbeiten sind an zahlreichen Stellen der Strecke bereits im Gang.

patin Lina Lindenhöfer, Kommerzialratswitwe, Frau Elfriede Schmidt, Direktorsgattin, Karl Piaty, Bäcker- und Konditormeister, Magister Erich Breuer, Apotheker, Adolf Sengseis, Gemeinderat, das Dankabzeichen mit der Urkunde der Pfadfinder Österreichs. Bei der Festsitzung in Waidhofen a. d. Ybbs dankte der Aufsichtsrat und die Gruppenleitung in ehrenrenden Worten allen unseren geschätzten Förderern und Freunden.

Von den Pfadfindern. Die österreichischen Pfadfinder sind seit ihrem und durch ihr vorjähriges Landeslager in Waidhofen a. d. Ybbs zu begeisterten Freunden unserer Stadt geworden. Im Juli fand schon ein Pfadfinder- und Wölflingslager beim Hause „In der Feichtn“ auf dem Wege nach Konradshaus statt. Nun wird vom 14. bis 19. August eine Akela-Woche, d. i. eine Woche der Wölflingsführerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet in unserer Stadt abgehalten werden. Die Führung wird die Bundesakela selbst haben. Die Wölflingsführerinnen werden einen österreichischen Heimatabend mit Volkstanz und Volksliedern veranstalten, am Rabenberg wird ein Lagerfeuer stattfinden und in Ausflügen werden sie die Umgebung unserer Stadt kennen lernen. Prälat Dr. Landlinger hat bereits zugesagt, für die Gäste eine Führung durch die Stadtpfarrkirche zu halten. Ebenso hat das Kulturamt bereits die Zusage Karl Piatys, für sie einen internen Lichtbild- und Filmvortrag zu halten. Wir begrüßen unsere kommenden Gäste mit den besten Wünschen für schönes Wetter herzlichst mit ihrem eigenen Gruß „Allzeit bereit!“

ASKÖ-Schisportgruppe. Laut Schreiben des Österr. Schiverbandes wurde der bekannte Jugendspringer Alois Eitzenberger (ASKÖ, Waidhofen) auf Grund seiner Leistungen bei den Österr. Jugendmeisterschaften 1956 in Tschagguns in das Nationalkader B aufgenommen. Genannt wird bereits im Herbst 1956 zum Trainingskurs einberufen und im Winter 1956/57 zu verschiedenen Sprungkonkurrenzen entsendet. Wir wünschen ihm in seiner weiteren sportlichen Laufbahn viele Erfolge.

Von der Sommersaison. Ist sie gut, schlecht oder mittelmäßig? Wir haben alles schon gehört, doch scheint am ehesten der recht zu haben, der die heurige Saison zumindest als „mittel“ bezeichnet. Der Einheimische, der viele Leute kennt, wird feststellen, daß man in den Straßen der Stadt viele fremde Gäste antrifft. Mehr als bisher kommen nun auch Ausländer zu uns. Man kann dies am besten an den Personenkraftwagen feststellen. Außer Reichsdeutschen, die in der Mehr-

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

Zum Schulerweiterungsbau in Waidhofen a. d. Ybbs

Die sich im Laufe der Jahre ergebenden knappen Raumverhältnisse im Volks- und Hauptschulgebäude in Waidhofen a. d. Ybbs haben bewirkt, daß der Schulerweiterungsbau im Jahre 1954 in Angriff genommen wurde. Die im Salebianergebäude eingerichteten vier Notklassenzimmer entsprechen weder in baulicher noch sanitärer Vorsehung den niedrigsten Anforderungen. Die alten Fußböden, welche sich schlecht reinigen lassen, sind Wohnungen für Ungeziefer und fördern die Infektionsgefahr von Kinderkrankheiten. Die sanitären Anlagen widerlegen jede Vorbildlichkeit von öffentlichen Anstalten. Die Überkleider müssen die Kinder am Flur lassen, so daß andere Zutritt haben und sich Kleidungsstücke nach Bedarf aussuchen können. Wir Eltern, die wir unsere Kinder in derartige Schulräume schicken müssen, fragen die zuständige Gesundheitsbehörde, ob für die geschilderten Verhältnisse kein Gesetz Einhalt gebietet, wir fragen die Bezirksschulinspektion in Amstetten, ob diese Verhältnisse großzügig übersehen werden können. Wo bleibt hier die Förderung für Familie und Volksgesundheit? Der Erweiterungsbau wurde zuerst mit großer Initiative betrieben und sind die Fundamentarbeiten mit dem aufgehenden Mauerwerk bis in die Höhe des Erdgeschosses geleistet und seit Winter 1955 eingestellt. Zuerst verlaute aus maßgeblichen Stellen, daß Baumaterial gesammelt werden müsse, dann waren die Arbeiten von anderen Schwierigkeiten gehemmt. Nun heißt es, es wäre kein Geld zum Weiterbau vorhanden. Wir Eltern, die wir schulpflichtige Kinder haben, wenden uns an die Öffentlichkeit, endlich dafür Sorge zu tragen, daß menschenwürdige Schulräume für den Pflichtschulunterricht zur Verfügung gestellt werden. Mit etwas gutem Willen wird es möglich sein, den Schulbau fortzuführen, damit die heranwachsende Generation zum Schulhaus, das unter Bürgermeister Dr. Plenker gebaut wurde, die nun entsprechenden Klassenräume dazubekommt. Die Mandatäre ehren sich selbst, wenn sie für ordentliche Schulräume Sorge tragen. NR.

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 28. Juli ein Mädchen Christiane der Eltern Leopold und Margarete Rumpf, Werkmeister, Windhag, Unterzell 59. Am 29. Juli ein Mädchen Waltraud Susanna der Eltern Rudolf und Erika Forster, Kaltwalzer, Windhag, Reifberg 111. Am 4. August ein Mädchen Barbara der Eltern Karl und Barbara Klanner, Bäcker, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 22. Am 31. Juli ein Knabe Nikolaus der Eltern Johann und Theresia Winklmayr, Bauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 11. Am 31. Juli ein Mädchen Doris Maria der Eltern Erich und Elfriede Vetter, Schlosser, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 29. Am 31. Juli ein Mädchen der Eltern Rudolf und Margarete Heß, Facharbeiter, Göstling, Stixenlehen 5. Am 31. Juli ein Mädchen Theresia der Eltern Ferdinand und Romana Wagner, Maurer, Ybbsitz 171. Wir gratulieren!

Eheschließung. Am 3. ds. schloß vor dem hiesigen Standesamt der Vertreter Franz Rabenhaupt, Windhag, Unterzell 32, mit der Hebamme Rosa Eibenberger, Waidhofen, Halauskastraße 2, den Ehebund. Besten Glückwunsch!

Todesfälle. Am 31. Juli Franziska Ebner, Haushalt, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 28, 66 Jahre alt. Am 30. Juli Josef Bochkani, Pensionist, Wien VIII, Blindengasse 29/1, 84 Jahre alt. Am 3. August Anna Seisenbacher, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 17, 74 Jahre alt. Am 5. ds. Mathilde Buchriegler, Rentnerin, Ybbsitz, Altersheim, 81 Jahre alt. Am 5. August Josef Fröhlich, BB.-Pensionist, Waidhofen, Weyerstraße 88, 72 Jahre alt. Am 4. ds. Aloisia Krempf, Rentnerin, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 18, 82 Jahre alt. R. I. P.

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Sonntag den 12. ds.: Dr. Karl Fritsch. Am Mittwoch den 15. ds. (Maria-Himmelfahrt): Dr. Stefanie Pongratz.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 12. ds.: Franz Wunderer und Josef Wechselauer. Am Mittwoch den 15. ds. (Maria-Himmelfahrt): Adolf Aigner und Hermann Zeilinger.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 12. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Fremdenverkehrsausschuß Waidhofen a. d. Ybbs — Lichtbildervortrag Piaty. Karl Piaty wird seinen im Vormonat gehaltenen Lichtbildervortrag „Kennst du Waidhofen?“, der besonders bei unseren Sommergästen großen Erfolg hatte, am Sonntag den 12. ds. wiederholen. Der Vortrag findet um 20 Uhr im Heimatsaal, Oberer Stadtplatz Nr. 32 (Museum), statt. Der Eintritt ist frei. Wir laden besonders unsere Sommergäste dazu herzlichst ein. Sie werden sehen, daß neben und außer den Schönheiten, die sie selbst schon in unserer Stadt und ihrer Umgebung entdeckt haben, die Lichtbildkunst und das Entdeckerglück Piatys viel Schönes und bisher Unbekanntes oder Nichtbeachtetes ihren eigenen Entdeckungen hinzufügen wird.

Treue Sommergäste. Die Anmut unseres alten Städtchens mit seinen trauten Giebelhäusern und der wechselvolle Liebreiz unserer Landschaft locken manche Großstädter immer wieder ins Ybbstal herein, auch wenn der Sommer noch so witterwendisch ist, wie der heurige sich zeigt. Zu diesen treuen Sommergästen zählen auch die drei Schwestern Frau Dr. Maria, Frau Anna und Frau Karoline Haubfleisch aus Wien, die heuer zum dreißigsten Mal nach Waidhofen kamen, um hier ihren Erholungsurlaub zu verbringen. Im Namen der Bevölkerung unserer

Stadt begrüßen wir sie herzlich und sagen ihnen gebührenden Dank für ihre große Treue und Anhänglichkeit, wünschen ihnen angenehmen Aufenthalt und hoffen, daß sie auch in den kommenden Jahren, die uns nach feuchten Sommern endlich doch auch einmal ungetrübte und sonnenhelle bringen müssen, nach Waidhofen kommen werden, das sie im Laufe der vergangenen dreißig Jahre so lieb gewonnen haben. Auch von der Stadtgemeinde wurde ihnen der Dank durch Überreichung eines Blumenstraußes und des Heimatbuches ausgedrückt.

Das Waidhofner Stadttheater in Aussee. Wie wir in unserer letzten Nummer mitteilten, unternahm unser Stadttheater eine Gastspieltournee nach Bad Aussee. Über dieses Gastspiel schreibt das „Linzer Tagblatt“ u. a.: Am Donnerstag den 6. ds. hat das Stadttheater Waidhofen a. d. Ybbs mit dem Lustspiel in drei Akten „Rendezvous in Wien“ von Fritz Eckhardt in Bad Aussee eine Reihe von drei Gastspielen eröffnet und gleich am ersten Abend eine glänzende Probe seines Könnens abgelegt. Der große Kurhaussaal von Bad Aussee, in dem mehr als 500 Plätze zur Verfügung stehen, war nahezu ausverkauft und alle, die am ersten Abend dabei waren, hatten es nicht zu bedauern, denn sie bekamen eine Theateraufführung zu sehen, an der nichts zu bemängeln war... Robert Spacek gab den lebensfremden, seine Flirts wie ein Bohème öfters wechselnden Schriftsteller Dr. Marholt so überzeugend, daß eine bessere Darstellung kaum möglich gewesen wäre; der undankbaren Rolle seiner „dritten“ Gattin entledigte sich Erika Buxbaum mit viel Charme und Geschick. Inge Schmörlzer als Sekretärin Marholts wußte in der Rolle der Verführerin den Anstand zu wahren und blieb auch dann sympathisch, als sie mit den Herzen der beiden Brüder spielte. Der Amerikaner Bobby von Peter Jahoda und der Russe Alexander von Herbert Batke waren vorzügliche Charakterdarstellungen: Darstellungen zweier verschiedener Völkertypen, die, einander gegenübergestellt, wirken mußten. Beiden gebührt schon deshalb ein Sonderlob, weil sie die erlaubte Grenze der Wahrscheinlichkeit nie überschritten und ihren Typ nicht ins Lächerliche gezogen haben. Eine Wirtschafterin, die infolge ihrer jahrzehntelangen Treue zur Familie als altes Möbel behandelt wird und die sich daher auch viel Unerlaubtes erlaubt, war Relly Stöffl, die — da sie ihren Mund am rechten Fleck hatte — wiederholt Lachsalven in den Reihen der Zuschauer auslöste. Den Ministerialrat Dr. Windberger zeichnete Fritz Haselsteiner. Seine Darstellung war eine überaus gut gelungene Persiflage auf den österreichischen Beamten in gehobener Stellung, der in der Herablassung zu seinen Mitmenschen und seiner Servilität zu seinen Vorgesetzten kaum zu übertreffen war. Es war eine Meisterleistung, die der ganzen Handlung die Würze gab. Die Regie von Herbert Batke war einwandfrei, das Bühnenbild von Othmar Gampus einfach und geschmackvoll und die Maskenbilder von Franz Schneider dem lustigen Stück angepaßt, so daß die Aufführung in allen ihren Teilen als erstklassig bezeichnet werden kann.

Aus dem eigenen Betrieb. Die Geschäftszeiten der Druckerei Stummer sind: Werktags von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Samstag nachmittags geschlossen.

Nö. Landespfadfinderkorps — Auszeichnungen. In Würdigung besonderer Verdienste um die weltweite Pfadfinderbewegung verlieh das Nö. Landespfadfinderkorps Sr. Gnaden Hochw. Prälaten Dr. Johannes Landlinger, Reg.Rat Direktor Josef Kornmüller, Obmann des AR., Hochw. Kaplan Franz Weiß, Pfadfinderkurat, Frau Gruppenfahnen-

heit sind, haben Franzosen, Holländer, Schweden und Amerikaner hier Aufenthalt genommen. Da uns die entsprechenden Aufzeichnungen nicht zur Verfügung stehen und bei uns wie früher keine Fremdenlisten erscheinen, so können wir leider nicht mitteilen, wer unsere Sommerfrische durch seinen Aufenthalt beehrt. Es freut uns zu erfahren, daß unter den Gästen derzeit der Direktorstellvertreter des Wiener Burgtheaters Doktor Friedrich Schreyvogel in unserer Stadt weilt und wir hoffen, daß es ihm hier gut gefällt. Die Beliebtheit, der sich unsere Stadt als Sommeraufenthalt erfreut, ist daraus zu ersehen, daß viele Gäste immer wieder kommen, einzelne sogar dreißig bis vierzig Jahre hindurch.

Vom Schillerpark. „Ich bin verliebt in diesen kleinen Park“, sagte dieser Tage ein Sommergast zu seinem Herbergsvater. „Jeden Tag zieht es mich hin, um meine Augen an den Farbenwundern dieser Anlage satt trinken zu lassen. Was hier auf dem engen Raum geschaffen wird, ist höchst anerkennenswert. Ich komme doch weit umher, aber ich fand in keiner zweiten Kleinstadt noch nie eine so reizvolle Erholungsstätte, wie sie mir hier geboten wird. Ein Stündchen in diesem idyllischen Garten zu ruhen, den Anblick des satten Grüns der Rasenflächen und der Blumen zu genießen mit ihren leuchtenden Farbtönen, das ist für mich gleichbedeutend, als säße ich im Konzertsaal und lauschte einer schönen Musik. Mit solcher Liebe, mit so innigem Verständnis, ich möchte sagen, mit Künstlerhand ist alles in bester Harmonie geordnet und eingereicht. Ich kenne zwar den Gärtner nicht, doch möchte ich ihm an dieser Stelle meinen Dank sagen, daß er mir durch seine Kunst so viele angenehme und genussreiche Stunden bereitet. Ferner drücke ich ihm meine vollste Anerkennung aus. Auch die übrigen Anlagen bei der Spitalkirche und am Fuße des Schulberges sind entzückend und verdienen alles Lob. Man freut sich immer wieder aufs neue darüber im Vorbeigehen.“ (Wir kennen ja den umsichtigen und eifrigen Gärtner und gratulieren Herrn Kraus zu dieser Anerkennung des Sommergastes, D. Red.)

Österr. Automobil-, Motorrad- und Touring-Club. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die mobile Prüfstation des Technischen Dienstes ab Montag den 13. ds. im hiesigen Bereich zum Einsatz gelangt. Standort: Gasthof Ig. Hackl, Weyerstraße 10. Dienstzeit: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 18 Uhr, Samstag von 8 bis 17 Uhr. Die mobile Prüfstation ist in der Lage, eine genaue Untersuchung der Verkehrs- und Betriebsfähigkeit von Personenkraftwagen und Motorrädern zu bieten und fachtechnische Beratungen (Ankauf, Verkauf, Überprüfung von Reparaturrechnungen, Ermittlung von Kilometerkosten etc.) durchzuführen. Die Leistungen sind kostenlos. Wegen des Prüfungstermines wollen sich die Mitglieder mündlich oder telefonisch an Hubert Hoias, Waidhofen, Erhard-Wild-Platz 2—4, Tel. 112, wenden.

Sammelbetrügerin verhaftet. Am 1. ds. mittags wurde hier die 24jährige Maria H. wegen betrügerischer Sammelbetrügerin festgenommen. H. hat ihre Sammelbetrügerin im Gebiete von Linz, im Bezirk Amstetten und im Stadtgebiet Waidhofen ausgeübt. Sie gab bei Aufsuchen der Parteien vor, für den Neubau eines Kinderheimes in Kufstein zu sammeln. Die Festgenommene gab unter anderem auch an, daß sie in einem bekannten Gasthaus in Waidhofen in Stellung sei und wollte damit Eindruck und Vertrauen erwecken. Sie kassierte Beträge in Höhe von 1 bis 10 S und es haben zahlreiche Personen in leichtgläubiger Weise gespendet. H., die weder einen Personalausweis noch eine Sammelerlaubnis besaß, trug die Namen der Spender und den gespendeten Betrag in ein gewöhnliches Notizbuch ein. Den Erlös aus ihrer betrügerischen Sammelbetrügerin verwendete H., die nicht viel Lust zu einer redlichen Arbeit hat, für ihren Lebensunterhalt. H. wurde dem zuständigen Gericht eingeliefert.

UNTERZELL

Geburt. Am 28. Juli schenkte die Gattin des Werkmeisters Leopold Rumpel, wohnhaft in Unterzell Nr. 59, im Waidhofener Krankenhaus der kleinen Christiane das Leben. Wir wünschen alles Gute für die Zukunft!

Todesfall. Der Sensenmann hält jetzt reiche Ernte. Auch im Hause Unterzell Nr. 40 ist er am Dienstag den 31. Juli eingekehrt und hat in die Familie des pens. Gend. Inspektors Alois Medesch großes Leid gebracht. Frau Romana Medesch war schon längere Zeit leidend, aber kein Mensch dachte daran, daß ihre Todesstunde so nahe sei. Als sie am Vormittag an der Türe vom Schlag gerührt umsank, hoffte man noch immer auf eine Rettung und brachte sie sofort ins Waidhofener Krankenhaus. Sie dürfte jedoch schon im Rettungsauto in den Armen ihres Gatten verschieden sein und nach vergeblichen Wiederbelebungsversuchen führte man sie wieder in ihr Heim zurück. Am Donnerstag trat sie, begleitet von einer großen Trauergemeinde nach feierlicher Einsegnung

in der Zeller Pfarrkirche ihren letzten Weg zum Waidhofener Friedhof an. Pfarrer Litsch nahm mit tiefempfundnen Worten Abschied von Mutter Medesch, deren Abgang eine schöne Familieneintracht zerstörte. Die Heimat Erde sei ihr leicht!

Wohnungsveränderung. Unsere Hebamme Margarete Peham, welche seit dem Jahre 1949 im Hause Unterzell 11 wohnte, ist ab 11. August in die Weyerstraße Nr. 4 übersiedelt. Wir würden sie ungern scheiden sehen, wenn damit eine Änderung in ihrem Wirkungskreis eintreten würde. Dies ist aber nicht der Fall; sie bleibt uns zu unserer Freude trotzdem erhalten.

SONNTAGBERG

Vom Sonntagberg. Die angekündigte Anstrahlung der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg, die bis Ende September an jedem Freitag, Samstag und Sonntag erfolgen soll, war am Donnerstag den 2. ds. bereits zu sehen. Am 15. ds., zu Maria-Himmelfahrt, sowie am Vorabend wird die Kirche ebenfalls angestrahlt werden. Die Anlage wurde von der Elektrofirma Franz Kopf aus Waidhofen errichtet. Im nächsten Jahr, so ist geplant, soll die Wallfahrtskirche bereits von April bis Ende September im hellen Licht erstrahlen. Weiters plant die Gemeindeverwaltung Sonntagberg, das Teilstück der Gemeindestraße vom Ort Sonntagberg, die bei der Einfahrt zum Gasthof Irowetz beginnt, mit geeignetem Gestein zu pflastern. Die außerordentliche Abnutzung der Bergstraße durch Motorfahrzeuge aller Art und die Witterungseinflüsse verursachen, daß der Straßenbelag immer mehr verschwindet und bereits nackte Felsen hervortreten, was das Befahren dieser Straßenstellen sehr gefährlich macht. Man kann heute so stark befahrene Verkehrswege, das versteht selbst der Laie, nicht mehr mit demselben Material und mit denselben Mitteln erhalten, wie vor dreißig Jahren. Die Gemeindeverwaltung hat auf dem Sonntagberg schon manches Übel beseitigt, gewisse Verbesserungen und Verschönerungen durchgeführt, aber so manches wartet noch seiner Lösung. Es wäre zu wünschen, wenn auch von allen anderen berufenen Stellen, von der Bezirksstraßenbehörde und vom Stift mit größerer Energie wie bisher an die noch zu lösenden Probleme herangegangen würde. Was könnte der Sonntagberg mit seiner einmaligen schönen Lage, mit seiner herrlichen Wallfahrtskirche und dem großartigen Rundblick für unsere engere Heimat und dem Fremdenverkehr bedeuten, wenn dort zeitgemäße Verhältnisse vorhanden wären. A. K.

Kino Gleib. Samstag den 11. und Sonntag den 12. ds.: „Das Lied von Bernadette“. Mittwoch den 15. ds.: „Das Licht der Liebe“.

HILM-KEMATEN

Trauung. In den Stand der Ehe traten: Helmut Franz Schoder, Kematen, Instrumentenmacher, und Oswald Brandstetter, Hilm, Sortiererin. Die kirchliche Trauung fand in St. Florian statt. Da der Bräutigam ein

DRUCKEREI STUMMER

Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 35

Geschäftszeiten:

Werktags von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr,
Samstag nachmittags geschlossen

Musiker ist, spielte ihm die Kematner Musikkapelle am Samstag abends ein Ständchen. Viel Glück für die Zukunft!

Motorradfahrer stößt einen Kinderwagen nieder. Am Dienstag den 31. Juli fuhr das Kindermädel Gitta Leimhofer mit den zwei Mädchen des E-Werks-Filialleiters Karl Schmiedl in Hilm spazieren. Klein Hertha lag im Kinderwagen und die kleine Edith saß oben auf. Ein Motorradfahrer stieß sie nieder. Während Klein Edith einige Hautabschürfungen im Gesicht davontrug, mußten Klein Hertha und Gitta wegen Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden. Das Kleinkind konnten die Eltern am 3. ds. wieder heimbringen. Wir wünschen den beiden Verletzten baldige Genesung. Der Kinderwagen wurde bei dem Zusammenprall total zertrümmert.

BIBERBACH

Geburten. Der Familie Hermann und Aloisia Stiefelbauer, Pfleger, Kicking 104, wurde eine Hermine und der Familie Leopold und Leopoldine Riegler, Landwirt, Scherndorf 77, eine Christine geboren. Besten Glückwunsch!

Hochzeit. Vor kurzem heirateten Roman Mayrhofer, St. Michael a. Br., und Maria Pfaffeneder, Kansering Nr. 36. Beste Glückwünsche!

Kurze Erdenreise. Der Familie Josef und Cäcilia Büringer, Landwirt,

Der Bezirksfeuerwehrverbandstag in Ybbsitz

Sonntag den 5. ds. fand in Ybbsitz die Bezirksfeuerwehrtagung statt, welche einen sehr guten Besuch aufwies. Schon der Vorabend war trefflich organisiert und bei der Tagung im Saale Heigl konnte Bezirksverbandskommandant Jakob Kupfer als Vertreter des Bezirkshauptmannes Oberregierungsrat Doktor Pöschl aus Amstetten, den Landesfeuerwehrrat Hans Höller und Bezirkskommandant Aichinger sowie die Verbandschergen Krall und Sternbauer aus Amstetten und außerdem die eigenen Verbandschergen und Hauptleute samt den Delegierten und sonstigen Gästen begrüßen. Dem Rechenschaftsbericht war zu entnehmen, daß der Verband 21 Feuerwehren, darunter 4 Werkwehren zählt, die über 24 Kraftfahrzeuge mit 42 Kraftspritzen und 10 Handdruckspritzen verfügen. An Schlauchmaterial sind 4250 m B-Schläuche und 11.400 m C-Schläuche vorhanden. Der Stand von 920 Mann wurde im verflossenen Jahr bei 34 Bränden bzw. Nachbarschaftshilfen und sonstigen Unfällen eingesetzt und hat 1218 Stunden an Arbeitsleistung vollbracht. Für Übungen haben die Verbände 9140 Stunden aufgewendet. Bei den Wettkämpfen in Waidhofen anläßlich des Landesfeuerwehrtages haben 24 Feuerwehren des Bezirkes Waidhofen das Leistungsabzeichen und zwei Preise erreicht. Anschließend dankte der Verbandskommandant Jakob Kupfer allen Kameraden, die beim Landesverbandstag sich beteiligten und diese Riesenarbeit in mustergetreuer Weise erledigten, so daß von allen Seiten nur das größte Lob ausgesprochen werden konnte, wobei in ganz hervorragender Weise die Hauptleute Zeilinger, Pürgy und Duda und nicht zuletzt der unermüdete alte Verbandschriftführer Weinzingler die Hauptlast zu tragen hatten. Auch Landesfeuerwehrrat Hans Höller sprach im gleichen Sinne und behandelte wie immer die laufenden Feuerwehrfragen. Sodann wurde zur Ehrung der Jubilare geschritten, die der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Oberregie-

rungsrat Dr. Pöschl, mit einleitenden ehrenden Worten an die Ausgezeichneten vornahm. Es erhielten für die Verdienste um das Feuerwehrwesen das bronzene Verdienstabzeichen die Kameraden Josef Steindl, Josef Aigner und Stefan Steinlesberger. Für 40jährige Dienstzeit im Feuerwehr- und Rettungswesen die Silbermedaille die Kameraden Johann Pitnik, Johann Menk, Ed. Brunnbauer und Josef Römer. Für 25jährige Dienstzeit die Kameraden Josef Pechhacker, Karl Hirtl, Rupert Offenberger, Franz Pflügl, Konrad Oberländer, Rudolf Bauer, Franz Brandstätter, Joh. Helm, Leopold Gruber, Josef Hybner und Leopold Molterer die Bronzemedaille. Nach ehrenden Ansprachen und Gratulationen seitens der Oberchergen und Kameraden konnte die einmütig verlaufene und vollkommen gelungene Tagung geschlossen werden. Zu erwähnen wäre noch, daß am Vormittag durch hochw. geistl. Rat Florian Feßler die Feldmesse zelebriert wurde und nachher noch die Heldenehrung und die Ehrung verstorbener Kameraden beim Kriegerdenkmal stattfand, wobei Bürgermeister und Verbandskommandant Jakob Kupfer in gewählten Worten zu der den ganzen Hauptplatz füllenden Menschenmenge sprach. Der Nachmittag war mit einem Festakt beim Kriegerdenkmal mit Ansprachen eingeleitet, worauf Hauptmann Josef Wagner, Ybbsitz, an die Festgäste je ein schönes Bild von Ybbsitz mit Widmung überreichte. Am Festplatz im Garten des Hauptmannes Wagner herrschte sodann bald ein frohes Treiben und alles agte einstimmig, in Ybbsitz war es sehr lustig. Nicht vergessen darf die Musikkapelle von Ybbsitz unter Leitung des Kapellmeisters Karl Mimra werden, die nicht nur sehr fleißig, sondern auch ausgezeichnet spielte. Die Feiw. Feuerwehr Ybbsitz aber kann auf ein Fest zurückblicken, das in jeder Beziehung gut organisiert und geführt wurde. Gut Wehr!

Maaberg 126, wurde am 25. Juli ein Josef geboren. Nach zwei Tagen war leider die Lebenskraft zu Ende. Der Säugling starb am 27. Juli im Krankenhaus Amstetten. R. I. P.

Kirchliches. Zu Ehren des hl. Stephanus, unseres Pfarrkirchenpatrones, führte der hiesige Kirchenchor die „Missa stellamari“ von P. Grießbacher und das Tantum ergo von R. Pehm mit sehr gutem Erfolg auf.

Dienstbotentreue. Am 27. Juli starb Rosina Gerstleder, Rentnerin, Dachmeister Nr. 200, im 81. Lebensjahre. Nach 40jähriger treuer Dienstbotzeit war die Verstorbene die letzten sechs Jahre bettlägerig und die braven Bauernleute, Familie Kammerhofer, Dachmeister, hegten und pflegten mit viel Opfer und Geduld ihre kranke Dienstbotin, bis sie der Herrgott von ihrem Leiden erlöste.

Raiffeisenkasse. Die Kassenstunden sind von nun an jeden Sonntag von 8 bis 10 Uhr und jeden Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends.

erkenntnis seiner besonderen Verdienste in 44 Dienstjahren in der Wehr Allhartsberg mit dem bronzenen Leistungsabzeichen ausgezeichnet. „Gut Wehr“ unserem strammen Zugführer!

ST. LEONHARD A. W.

Kirchenbeitrag 1956. Die Kirchenbeitragsstelle Waidhofen macht alle Beitragspflichtigen der Pfarre St. Leonhard aufmerksam, daß die Einzahlung des Kirchenbeitrages für das Jahr 1956 noch am Sonntag den 12. ds. sowie am Sonntag den 19. ds. in der Zeit von nach der hl. Messe bis jeweils 13 Uhr vorgenommen werden möge. Lohn-, Gehalts- und Rentenempfänger wollen unbedingt den letzten Zahlungsabschnitt bzw. Lohnstreifen mitbringen, Einkommensteuerpflichtige den letzten Einkommensteuerbescheid. Ebenso ist Gelegenheit, den Stuhlzins, Zeitschriften usw. zu begleichen.

YBBSITZ

Feiw. Feuerwehr — Dank an alle. Da wegen des Unwetters, das während des Gartenfestes ausbrach, vielfach ohne Händedruck und einem herzlichen „Gut Wehr“ von den Kameraden aus den auswärtigen Feuerwehren geschieden werden mußte, wollen wir an dieser Stelle allen Teilnehmern von nah und fern aufrichtig danken für das zahlreiche Erscheinen, für die Disziplin und bewiesene Kameradschaft. Möge das Fest in Ybbsitz ihnen noch lange in Erinnerung bleiben! Weiters soll jenen Männern der Feuerwehr Ybbsitz gedankt sein, die in unermüdlicher und immerfroher Arbeit mitgeholfen haben und insbesondere unserem Bezirksführer Bürgermeister Jakob Kupfer, der Bevölkerung von Ybbsitz, der Bauernschaft für die vielen Gaben, den fleißigen Frauen und Mädchen am Festplatz, den Sägewerken für die Beistellung des Holzes, den Ehrendamen, der Musikkapelle Ybbsitz sowie Erich Ginzler, Peter Seisenbacher, Heinrich Lietz und Erich Heigl für die Beistellung der Autos, dem Vater Recheberger und seinem Sohn Franzl für die Böllerschüsse. Ja, allen, allen, die mitgeholfen haben, recht herzlichen Dank! Zum Schluß sei noch unserem hochw. Pfarrer Geistl. Rat P. Florian Feßler gedankt, welcher in seiner Ansprache unseren Dienst in der Feuerwehr so recht mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter in Verbindung zu bringen verstand. Und nun ist wieder Alltag geworden, die Gäste sind fort. So scharen wir uns wieder um unsere Geräte, jederzeit bereit, wenn es sein muß, dem Nächsten zu helfen und so unserer Bevölkerung und unserer geliebten Heimat zu dienen.

Zum Bezirksfeuerwehrtag. Ergänzend zu unserem Hauptbericht an anderer Stelle bringen wir folgende Zeilen: In etwas zweifelhafter Stimmung schmückte die Bevölkerung ihre Häuser am Samstag den 4. ds. mit Kränzen, Blumen, Lampen usw., um den Bezirksfeuerwehrtag festlich zu gestalten und — die Wetteroptimisten blieben siegreich. Wenn auch

das Wetter vorerst keinen sehr freundlichen Eindruck machte, so konnte doch der Vorabend, der mit Böllerschüssen und mit klingendem Spiel der Marktkapelle eingeleitet wurde, einen schönen Verlauf nehmen. Mit einbrechender Dunkelheit fand der Fackelzug statt, an dem sich außer der Feuerwehr auch die Bevölkerung zahlreich beteiligte und der durch den beflaggten und mit Lampen beleuchteten Markt führte. Auch Sonntag morgens machte der Wettergott noch ein etwas grimmiges Gesicht, doch die laut tönenden Böllerschüsse und die leicht beschwingten Marschweisen der Marktkapelle beim Weckruf verbreiteten Feststimmung und die Witterung gestaltete sich immer freundlicher und als um 8 Uhr die Feldmesse, zu welchem Zweck an der Außenseite der Kirche am Marktplatz ein Altar errichtet worden war, begann, leuchtete bereits die Sonne freundlich grüßend in das Tal. Über den weiteren Verlauf des Bezirksfeuerwehrtages berichten wir an anderer Stelle. Nach der Abwicklung der verschiedenen Referate, der Defilierung der Wehren vor den Ehrengästen war der offizielle Teil des Festes beendet. Von den 22 eingeladenen Wehren waren 19 mit über 500 Feuerwehrmännern erschienen. Nach der Defilierung marschierten die Feuerwehrmänner zur Festwiese, die alsbald, da sich auch die Bevölkerung sehr zahlreich einfand, voll besetzt war, ja fast etwas zu klein sich erwies. Die Marktkapelle gab nun auf der Festwiese ein Konzert und nach dem zahlreichen Besuch und der Stimmung zu schließen wäre wohl vor Mitternacht das fröhliche Treiben bei Musik und Tanz nicht beendet worden, hätte nicht der Wettergott dem Fest durch einen schweren Gewitterregen ein vorzeitiges und jähes Ende bereitet.

Betrug. Wegen Betrug und Diebstahl wurde der Werksarbeiter R. Sch. aus Haselgraben von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgericht St. Pölten eingeliefert. Bereits im Frühjahr 1953 hatte R. Sch. mit einem Nummernstempel, den er sich von der Sägefirma Heigl ausgeborgt hatte, Rundholz mit Nummern versehen, um damit bei dem Oberförster den Eindruck zu erwecken, daß dieses so behandelte Holz bereits als vermessene Ware zu gelten habe. Durch diese Manipulation wurde die Verwaltung des Stiftes Seitenstetten in Ybbsitz irregeführt und es erlitt dadurch einen ziffernmäßig noch nicht festgestellten Schaden. Außerdem wird dem R. Sch. noch zur Last gelegt, im Verein mit J. St. und J. H. aus dem Stiftswald 13,22 Festmeter Fichten- und Lärchenholz im Wert von 5.000 S entwendet zu haben. — In Ergänzung unseres Berichtes vom 20. Juli wird mitgeteilt, daß Alois K., der mit minderwertigen Daunen hausieren ging und Lieferverträge abschloß, wieder im Gemeindegebiet erschien, doch am 4. ds. von der hiesigen Gendarmerie ausgeforscht und schließlich verhaftet werden konnte. Alois K. wird sich nun wegen Betruges und Verleitung zu falschen Zeugenaussagen vor dem Gericht zu verantworten haben. Es ergoht nochmals an die Bevölkerung die Aufforderung, wer von diesem Mann Bettfedern gekauft oder bestellt hat, der möge dies beim hiesigen Gendarmerieposten melden.

OPPONITZ

Geburt. Am 6. ds. wurde den Eltern Karl und Theresia Mayrhofer, Kaufmann aus Wien, ein Knabe geboren, der den Namen Peter Klaus erhielt. Wir gratulieren!

Von der Feuerwehr. Bei dem am 5. ds. in Ybbsitz stattgefundenen Bezirksverbandstag wurde eine Reihe verdienter Opponitzer Feuerwehrkameraden mit Ehrenmedaillen der nö. Landesregierung ausgezeichnet und zwar Kommandant Johann Pitnik und Zugführer Johann Menk für 40jährige treue Mitgliedschaft und Löschmeister Vizebürgermeister Leopold Gruber und Oberfeuerwehrmann Johann Helm für 25jährige Mitgliedschaft. Wir gratulieren recht herzlich!

Sommerfest. Der Musikunterstützungsverein veranstaltet am 12. ds. im Gasthaus Bläumauer ein Sommerfest mit reichhaltigem Programm. Es konzertiert die Ortskapelle, die Jugendgruppe führt Volksstänze auf und die Volksgesangsgruppe bringt Heimatlieder zum Vortrag. Verschiedene Belustigungen werden dazu beitragen, daß sich jedermann gut unterhalten wird. Bei ausgesprochenem Schlechtwetter wird das Fest auf den 15. ds. verschoben. Die Vereinsleitung bittet um recht zahlreichen Besuch.

Theater. In Opponitz gastierte die Alpenländische Bühne unter der Leitung von Direktor Ernst Setznagel und gab acht Tage lang jeden Abend eine Vorstellung. Daß die aufgeführten Volksstücke großen Anklang bei der Bevölkerung fanden, bewies der jedesmal vollbesetzte Saal und der reiche Applaus. Die Direktion hat sich in lebenswürdiger Weise bereit erklärt, für die Feiw. Feuerwehr und für den Kriegsopferversband je eine Wohltätigkeitsvorstellung zu geben. Wir danken hierfür herzlich und wünschen der Theatergruppe weiterhin recht viel Erfolg.

Vollversammlung der Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 5. ds. fand im Gasthaus Bläumauer die diesjährige Vollversammlung statt. Obmann Schneckenleitner begrüßte die zahlreich erschienenen Funktionäre und Mitglieder. Zum Gedenken der seit der letzten Vollversammlung verstorbenen Mitglieder Franz Heim, Altbürgermeister Johann Bläumauer, Franz Helm und Jakob Fröhlich erhoben sich sämtliche Anwesenden von den Sitzen. Die Buchhalterin Frä. Gerzlich verlas nun den Rechnungsabschluß. Es ergab sich ein Gesamtumsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr von 4.255.544 S, ein Sparumsatz von 1.569.571, an Darlehen wurden 178.870 S ausgegeben und 110.468 S rückgezahlt. Der Gesamtstand der gegebenen Darlehen betrug am Ende des Geschäftsjahres 242.717 S, welche sämtliche durch Bürgschaft gesichert sind. Die durchlaufenden Posten sind mit 528.540 Schilling verzeichnet. Der Reservefonds konnte von 6.172 S auf 16.493 erhöht werden. Der Geschäftsbericht ergab, daß das Geschäftsjahr 1955 ein besonders reges war. Dank der Tüchtigkeit der Funktionäre und des Vertrauens der Mitglieder und Einleger konnte die Raiffeisenkasse so erfreuliche Erfolge erzielen. Bei den Wahlen wurde für den ausscheidenden Funktionär Hans Six der

Wirtschaftsbesitzer Michael Hofbauer (Faschingberg) in den Vorstand gewählt. Obmannstellvertreter Sepp Schallauer (Rinwig) und Joh. Schneckenleitner (Vorderhinterock) wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso die beiden Mitglieder des Aufsichtsrates Josef Schnabel und August Kefer sen. Letztgenannter wurde wieder mit der Funktion des Vorsitzenden im Aufsichtsrat betraut. August Kefer sen. gehört zu jenen Menschen, denen das Ehrenamt in der Raiffeisenkasse eine hohe Verpflichtung bedeutet und der aus genossenschaftlicher Begeisterung die große Verantwortung gerne auf sich nimmt, welche mit der Funktion bei der Raiffeisenkasse verbunden ist. Da die Kassengeschäfte bei der hiesigen Kasse ständig zunehmen, wurde beschlossen, ab 15. ds. zwei weitere Kassentage und zwar jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr einzuführen. Mit Dankesworten schloß der Obmann die Versammlung.

Motorradunfall. In der Nacht vom 4. auf 5. ds. stieß der Forstarbeiter Eduard Prüller mit seinem Motorrad mit dem auf der rechten Fahrbahnseite fahrenden Zeugschmiedgehilfen Karl Hönlgl auf der Bundesstraße zwischen Gstadt und Gaßsülz zusammen. Beide sowie der mit Karl Hönlgl mitfahrende Florian Helm jun. kamen hierbei zum Sturz. Die beiden Motorfahrer erlitten mehrere Knochenbrüche und der Mitfahrer Helm verschiedene Verletzungen. Sie wurden ins Waidhofner Krankenhaus gebracht. Wir wünschen ihnen baldige Genesung!

GROSSHOLLENSTEIN

Lichtspiele. Samstag den 11. ds.: „Traum meines Lebens“. Sonntag den 12. ds.: „Das Schweigen im Walde“. Mittwoch den 15. ds.: „Der letzte Mann“.

ST. GEORGEN AM REITH

Todesfall. Am 4. ds. ist der Rentner Heinrich Käfer, Kogelsbach, nach kurzem Leiden im 85. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

GÖSTLING A. D. YBBS

Todesfall. Am 6. ds. verschied nach langem Leiden der Ausnehmer Josef Biber im 76. Lebensjahre. R. I. P.

Schont die Füße!

Mütter, achtet auf eure Kinder!

Wer hätte nicht schon einmal mit lächelnder Freude das wohlgeformte Füßchen eines strampelnden Kleinkindes in seiner Hand gehalten? Ein reizendes, glatthäutiges Gebilde ist solch ein makelloser Kinderfuß, mit schmaler Ferse und strahlenförmig auseinanderstrebenden, beweglichen, rosigen Zehen, die greifen und festhalten können. Welch ein Weg bis zu dem hornhäutigen, zehenverkrümmten, schmerzenden Senk-, Spreiz- oder gar Plattfuß eines großen Teiles der asphaltmüden Menschheit! Seht euch einmal aufmerksam diese armen, gequälten Füße an, wenn ihr im Freibad oder am Strand seid! Betrachtet, ihr älteren Leute, einmal eure eigenen, unendlich müden, treuen Diener, auf denen jahraus, jahrein die ganze Last eurer alltäglichen Mühsal ruht. Hütet darum, ihr Mütter, die kostbaren Füße eures kleinen Kindes! Vorzeitige Gehversuche, vorzeitiges Schuhtragen, das Fehlen einer Fußgymnastik und täglichen Fußpflege, ungesundes Schuhwerk und künstliche, unelastische Fußbodenbeläge sind schuld an vielen der entstehenden und schmerzhaften, bewegungshemmenden Fußleiden. Tatsächlich haben nur sehr wenige Menschen angeborene Fußfehler. Aber schon im ersten, zweiten Lebensjahr bedroht die „englische Krankheit“, die mit anomaler Knochen- weiche verbunden ist, den Fuß manchen Kindes, der dann die Belastung, die mit Gehen oder Stehen verbunden ist, noch nicht tragen kann. Mütter, merkt euch: je länger euer Kindchen „herumkrabbelt“, desto besser! Von Anfang an aber sollten die Mütter darauf bedacht sein, die Fußmuskulatur des Kindes, die Knorpel und Gelenkbänder durch Spezialübungen zu kräftigen, damit bei zunehmender Inanspruchnahme das Ferschenbein nicht nach innen umkippt, damit die Fußwölbung sich nicht allmählich „durchtritt“ und sich ein „Senkfuß“, „Plattfuß“ oder im vorderen Teil des Fußes ein Spreizfuß, schmerzende Ballen oder schiefe Zehen bilden.

Tägliche Übungen im „hohen Zehengang“, zeitweiliges Barfußlaufen auf elastischem Rasen, Sandboden oder Teppich, Sohlen- und Greifübungen für die Zehen gehören zu einer erfolgversprechenden Therapie gegen alle Arten von Fußübeln. Die tägliche Fußgymnastik und das tägliche Fußbad sollten unseren Kindern ebenso selbstverständlich werden, wie Waschen und Zähneputzen.

Große Beachtung erfordert das Schuhwerk, dem wir die Füße unserer Kinder anvertrauen. Es muß so elastisch sein, daß der hohe Zehengang darin möglich ist, und so geformt sein, daß die Zehen nicht zusammengepreßt werden. Es darf weder zu eng, noch zu kurz, noch „vertreten“ sein. Auch die Schulzeit birgt Gefahren für den Fuß des Kindes. Durch

das ungewohnt viele Sitzen kann die Fußmuskulatur geschwächt werden und erschaffen, wenn keine ausreichenden Übungen vorgenommen werden. Mit der beginnenden Lehrzeit muß dann manches Kind auf solch geschwächten Füßen plötzlich täglich stundenlang stehen. Diese kritischen Punkte können von den Eltern gar nicht genug beachtet werden. Sobald deshalb Schmerzen, Schwielen, Deformationen auftreten, sollte sofort ein Orthopäde zu Rate gezogen werden. Denn sonst sind vorzeitiger Verschleiß der Knorpelflächen, sind das Starr- und Flachwerden des ehemals so elastischen Fußes und der Zehen unausbleiblich. Zum Schluß noch ein Wort an die Hausfrau: sitze, so viel zu kannst, bei deiner Arbeit, liebe Hausfrau, und stehe möglichst wenig! Langes Stehen ist ungesund, auch für die inneren Organe!

WIRTSCHAFTSDIENST

Die Preisentwicklung im Juli

Die Entwicklung des Preisniveaus war im Juli im allgemeinen ziemlich uneinheitlich. Laut Statistischen Nachrichten stieg der Index der Großhandelspreise gegenüber dem Vormonat um 0,9 Prozent von 852 auf 860 Punkte. Bei den Nahrungs- und Genußmitteln wurden Weizen und Roggen billiger, Kartoffeln, Rindfleisch und Schweinefleisch teurer, so daß der entsprechende Gruppenindex um 2 Prozent von 748 auf 763 Punkte anstieg. Von den Industriestoffen wurden Wolle und Kautschuk teurer, Baumwolle, Jute, Kupfer und Zinn, dagegen billiger. Der Teilindex verringerte sich infolgedessen um 0,5 Prozent von 1039 auf 1034 Punkte. Gegenüber Juli 1955 ist der Index der Großhandelspreise praktisch unverändert geblieben. Der Index der Kleinhandelspreise ging im vergangenen Monat um 0,4 Prozent von 716 auf 713 Punkte zurück, lag damit aber um 3 Prozent höher als im Juli 1955 (694 Punkte). Im einzelnen wurde Rindfleisch teurer, was aber durch einen starken Rückgang der Kartoffelpreise mehr als ausgeglichen wurde.

Mopedzeugung verdoppelt

Die Mopedfabrikation ist in diesem Jahr stark angestiegen. Sowohl aus Graz wie aus Hallein wird von den beiden Erzeugerfirmen zur Jahresmitte eine Verdoppelung des Ausstoßes gegenüber 1955 gemeldet. Davon werden 25 bis 40 Prozent exportiert. Hauptsächlich Abnehmer sind Schweden, Belgien, Holland, ferner Griechenland und Jugoslawien sowie einige Überseestaaten (USA, Vietnam, China). Erheblich sind auch die Exporte an Mopedmotoren, die gleichfalls in erster Linie nach Belgien und Holland, ferner auch nach Schweden, in die Schweiz, nach Italien und Portugal geliefert werden. Die Gesamtproduktion an Mopedeinbaumotoren erreichte in Hallein zur Jahresmitte bereits 73 Prozent des gesamten Ausstoßes vom vergangenen Jahr. Diese Entwicklung geht allerdings zum Teil auf Kosten der Erzeugung von Motorrädern und -rollern. Während sich die Tagesproduktion von Mopeds in Graz auf 400 Stück verdoppelte, wurde sie bei Motorrädern und -rollern auf 160 Stück gedrosselt. Die wachsende Nachfrage nach Mopeds hat sich auch auf den Fahrradabsatz im Inland ausgewirkt. Im Export von Fahrrädern zeigt sich gleichfalls eine rückläufige Tendenz; so sind die Zollerhöhungen in den USA, auf den Absatz österreichischer Fahrräder nicht ohne Einfluß geblieben.

Für die Bauernschaft

Einweihung der neuen Almhütte auf der Hochkarweide

Die neuerbaute Almhütte am Hochkar wird am Sonntag den 12. August feierlich eingeweiht. Nachmittags findet ein Almtanz statt.

Mitteilungen

Lihoraps. Zahlreiche Bauern betreiben heuer zum ersten Mal mit Lihoraps Zwischenfruchtbau. Es ist dies eine wertvolle Erweiterung der Futtergrundlage für den Spätherbst, da für diese Zeit sonst kein Grünfutter mehr zur Verfügung steht. Solange der Lihoraps noch nicht eingeschnitten ist, kann man daher Silofutter und Futterrüben ersparen. Wie jede Zwischenfrucht, liefert auch Lihoraps eine zusätzliche Ernte und braucht daher auch zusätzliche Nährstoffe aus dem Boden. Es ist eine Stallmistdüngung zum Raps und separate Stickstoffdüngung empfehlenswert. Die Kali- und Phosphorversorgung muß ebenfalls in Ordnung sein. (250 kg Superphosphat und 150 kg Kalisalz je Hektar.) Als Stickstoffdüngung haben sich 250 kg Nitramonkal je Hektar bewährt, welche jedoch nicht auf einmal, sondern mindestens in zwei Teilen gegeben wird. Zum Teil kann man ihn auch mit Gülle oder Jauche ersetzen. Wer jedoch bei der Stickstoffdüngung spart, wird mit der Ernte nicht zufrieden sein und nur magere Stengel ernten, da die Ausbildung reichlicher Blatt-

Nylon aus Gonda

Von Karl Springenschmid

Gonda, das wegen der nahen Schweizer Gipfel sogar einen Stern im Baedeker hat, ist bei Tag ein liebliches Dorf; bei Nacht aber wird es ein finsterner Sack, aus dem man nicht mehr herauskommt, wenn früh am Morgen, noch ehe das Geschäft vollends getan ist, von Crivola her eine Motorkarrette in die Piazza einbiegt, voll mit Grenzern.

„Oh, die!“ seufzt der alte Bugliardi mit seiner schweren Last auf dem Rücken. „Wo soll ich jetzt hin?“

Schon sieht er, wie die „Gialli“, elegant, wie sie es gelernt haben, aus der blauen Karrette springen. Da stapft er — kein anderer Ausweg mehr! — so schnell es mit seinem hinkenden Bein geht, die Stufen zur Kirche hinan, schlüpft, den Rucksack vor sich auf den Händen, durch das Tor und drängt sich rasch durch die Leute nach vorne; denn bis zum Weihwasser darf ihn ein „Gelber“ verfolgen, weiter nicht.

Auf diese Art landet Bartolomeo Bugliardi mit einhundertfünfzig Paar Nylonstrümpfen vor dem Altar des heiligen Christophorus.

„Immer bist du zu spät!“ zischt ihm der Capocomune ins Ohr. „Gib endlich das Geschäft auf, Bartolomeo, denke an dein hinkendes Bein!“

„Und wie ich daran denke, Capocomune!“ flüstert Bugliardi und wischt den Schweiß fort, der in kleinen Perlen auf der Stirne steht. „Sie haben mich hinken gesehen!“

„Bös, sehr bös!“ stöhnt der Capocomune. „Diese Sorge, immer diese Sorge mit deinem Bein, Bartolomeo!“

Draußen kommt der Sergeant mit seinen klaren Posten eben an das Kirchentor. Ein klarer Fall, auch wenn man nicht mehr gesehen hat, als daß der Mann ein hinkendes Bein hatte.

„Hinkendes Bein!“ erklärt er den Posten.

Die Posten nicken stumm. Unnötig, dem Manne in die Kirche zu folgen. Der erste, der mit einem hinkenden Bein aus der Türe kommt...

Es ist soweit. Der Pfarrer spricht den Segen. Der Sergeant entschert die Pistole. „Pronto?“ fragt er die Posten mit grimmigem Gesicht. Die Posten klopfen an den Schaft der scharfgeladenen Karabiner und wiederholen ebenso grimmig: „Pronto!“

Das Tor öffnet sich. Zuerst kommen, lachend und schwatzend wie immer, die Weiber. Gut so. Sie sollen passieren, obwohl man niemals weiß, was sie unter Kitteln und Röcken verborgen halten. Dann folgen, dicht gedrängt, die Männer.

Nicht auf die Gesichter, auf die Beine blicken die Posten; denn der erste, der hinkt — bei Gott! er hinkt schon, der erste! Die Posten springen hin, um ihn zu fassen. Da sehen sie, daß auch der zweite sein Bein nachzieht, der dritte ebenso, auch der vierte. Sie hinken: der fünfte, der sechste, der siebente...

Die Posten blicken auf den Sergeant. Der Sergeant blickt auf die Männer!

Es hinken die zehn, die zwanzig, die dreißig, es hinken alle, alle!

Oh, Männer von Gonda! Nie wird Bartolomeo Bugliardi vergessen, wie ihr an jenem Sonntagmorgen nach der Frühmesse über die Piazza gehumpelt seid, eine armselige Gesellschaft, eine jämmerliche Gesellschaft, eine Gesellschaft von Krüppeln — nein, von Freunden, Freunden!

„Amici! Ihr sollt sie haben, alle einhundertfünfzig Paare! Nylon aus Gonda! Versauft sie alle, kommt! Aber nehmt den armen Sergeant mit und seine Posten! Und sauft, aber vergeßt nicht zu hinken, zu hinken!“

massen viel Stickstoff benötigt. Dünne Ansaat (8 kg je Hektar) und richtiger Anbauzeitpunkt (10. bis 15. August in unserem Gebiet) sind ebenfalls von wesentlicher Bedeutung. Der Anbau von Stoppelrüben kann nicht empfohlen werden, da Stoppelrüben einen sehr geringen Nährstoffgehalt haben und einen geringen Hektarertrag liefern und außerdem unverhältnismäßig viel Handarbeit kosten.

Obstbauförderung. Für den heurigen Herbst ist die Schaffung neuer Beispielsobstanlagen und die Durchführung eines Mosterkurses in Aussicht genommen. Interessenten mögen sich direkt mit der Bezirksbauernkammer in Verbindung setzen.

Landbutter oder Vollmilch? Die Neuordnung des Milchpreises muß jedem wirtschaftlich denkenden Bauern zu denken geben, ob er aus der Milchwirtschaft für seinen Betrieb wirklich das herausholt, was ihm der Staat im Rahmen der Preisstützung bietet, oder ob es nicht noch in der Form des Absatzes etwas zu verbessern gibt. Der neue Milchpreis, den die Molkerei an ihre Lieferanten auszahlt, beträgt für 1 kg Milch mit 3,65 Prozent Fettgehalt S 1,90. Dieser Preis setzt sich zusammen aus dem „gesetzlichen Milchpreis von S 1,40“ und der „staatlichen Stützung von S —,50“. Da diese staatliche Stützung von 50 Groschen sich aufteilt auf 11,5 Groschen für die Stützung des Grundpreises (Magermilchanteil) und 38,5 Groschen für die Stützung des Fettes (3,65 Prozent), kommt nur derjenige in den Genuß der vollen Stützung, der Vollmilch liefert. Bei Rahmlieferung geht

die Stützung von 11,5 Groschen je kg für die zu Hause behaltene Magermilch verloren. Bei der noch vielfach üblichen Landbuttererzeugung am Bauernhof für den Selbstverbrauch oder zum Verkauf an Kunden (welcher gar nicht gestattet ist) geht die staatliche Stützung von 50 Groschen je kg Milch dem Bauern überhaupt ganz verloren, das sind bei 24 kg Milch für 1 kg Butter 12 Schilling Verlust und im ganzen Jahr eine namhafte Summe. Wer erfolgreich wirtschaften will, muß daher die gesetzlich möglich beste Milchverwertung wählen und die Landbuttererzeugung und die Rahmlieferung oder noch besser die Vollmilchlieferrung aufnehmen. Alle Rahmlieferanten aber sollen trachten, zur Milchlieferung überzugehen. Nachstehend ein Beispiel für den Erlös bei dreierlei Verwertung von 23 kg Milch mit 3,65 Prozent:

1. Lieferung von Vollmilch an die Molkerei, 23 kg je S 1,90 = S 43,70.

2. Lieferung von Rahm: 4 kg Rahm mit 21 Prozent Fett S 33,68, 19 kg Magermilch à 33 g = S 6,27, zusammen S 39,95.

3. Bauernbuttererzeugung: Aus 23 kg Vollmilch mit 3,65 Prozent Fett: 1 kg Butter, gesetzlicher Großhandels-Einstellpreis S 23,60, 22 kg Mager- und Buttermilch à 33 g = S 7,26, zusammen S 30,86.

Gegenüber der Verwertung bei Vollmilchlieferrung an die Molkerei ergibt sich für je 23 kg bei Rahmlieferung ein Verlust von ca. 4 S und bei Bauernbutter ein Verlust von ca. 13 S, wobei in allen drei Fällen die Magermilch mit 33 g je Kilogramm bewertet wurde.

SPORT-RUNDSCHAU

Schwimm-Meeting im Waidhofner Parkbad

Als Abschluß des in der Vorwoche abgehaltenen Springlerlehrganges des Verbandes österreichischer Schwimmvereine fand am Sonntag dem 5. August im hiesigen Parkbad ein Prüfungsspringen der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer statt. Die zahlreichen Zuschauer sahen manche schöne und exakte Sprünge, die bewiesen, daß die Kursteilnehmer in der einen Woche des Lehrganges von ihren Trainern Chmela und Marhula sowie dem Präsidenten und Sprungwart des VÖS, Georg Mayer viel gelernt haben und gut betreut wurden. Das Abschlußspringen wurde mit einer richtigen Wertung der einzelnen Sprünge durchgeführt und war es für das Publikum manchmal etwas unverständlich, wenn ein scheinbar gut und schön gelungener Sprung sehr niedriger bewertet wurde und vor dem strengen Preisrichterkollegium keine Gnade fand. So gingen dann aus dem Bewerb im Turmspringen für Männer Kurt Mrkwicka und für Frauen Traudl Stöger, beide Schwimmunion Wien, als Sieger hervor und im Kunstspringen siegten Gerulf Röhrig und Traudl Stöger, ebenfalls Schwimmunion Wien. Der erst 12jährige Hansi Hollist, der nur mit Rücksicht darauf, daß er bereits trotz seiner Jugend ein ausgesprochenes Springertalent zu werden verspricht, an dem Meeting teilnehmen durfte, erntete auch für einige verpatzte Sprünge lebhaften Beifall, der sein unerschrockenes Mittun mit den Großen belohnte.

In der weiteren Programmgestaltung wurde eine gemischte Kralstaffel 6×33,33 Meter geschwommen, die von der Staffel I der Union Waidhofen a. d. Ybbs mit den Schwimmern Hubert Heike, Herbert Roth, Fritz Schönhacker, Helmut Buxbaum, Fritz Stummer und Günther Simon gewonnen wurde. Zu dem erstmaligen „Er- und Sie-Schwimmen“ nannten 18 Paare, die dann nach der Auslosung ziemlich durcheinandergeworfen wurden. Das Schwimmen wurde in drei Läufen mit je 6 Paaren gestartet und gingen folgende Paare als Sieger hervor: 1. Heike Hubert (Waidhofen) — Günther Simon (Waidhofen), 1.06,4. 2. Lisl Swoboda (Wien) — Peter Huber (Wien), 1.06,6. 3. Christa Hollist (Wien) — Kusternik (Wien), 1.09,9. 4. Irmi Lurf (Wien) — Kurt Mrkwicka (Wien), 1.14,3. 5. Edda Pfarrhofer (Wien) — Josef Gschwandtner (Waidhofen), 1.17,2. Es gab sehr schöne Preise, zum Teil auch sehr nahrhafte, die von den Siegern der einzelnen Bewerbe Traudl Stöger, Kurt Mrkwicka, Gerulf Röhrig, Staffel I der Union Waidhofen a. d. Ybbs, den fünf ersten Paaren aus dem Er- und Sie-Schwimmen, dem Juxpaar Eusebius Ringelschmatz (Ernst Gold) und Gattin Eulalia (Klaus Krejcarek) sowie dem in Waidhofen schon bekannten und sehr beliebten Juxspringerpaar Huber—Chmela mit viel Freude entgegengenommen wurden und sei auf diesem Wege nochmals den Spendern aus der Waidhofner Geschäftswelt herzlichst gedankt. Zum Schluß der Veranstaltung wurde ein Wasserballspiel der Waidhofner Wasserballer kombiniert mit einigen Wiener Schwimmern ausgetragen, welches von der Mannschaft „Unter der Leithen“ mit 5:3 gewonnen wurde und ließen sich die tapferen Sieben nachher die sieben Knacker besonders gut schmecken. Dieses Wasserballspiel war für die Waidhofner Wasserballer als Trainingsspiel besonders wichtig, da am Sonntag den 12. ds. in Sankt Pölten die nö. Wasserballmeisterschaften zur Austragung gelangen und bei diesen die

Union Waidhofen a. d. Ybbs mit zwei ganz jungen Mannschaften antreten wird. Die Anhänger des Wasserballsportes aus Waidhofen a. d. Ybbs wissen, daß aller Anfang schwer ist, wünschen aber trotzdem den beiden jungen Mannschaften ein gutes Abschneiden und wenn alle Anhänger Daumen drücken, vielleicht auch einen guten Erfolg in Sankt Pölten. Gut Naß!

SC. Weyer gegen Union Waidhofen a.Y. 3:4 (2:1)

Auf dem neueröffneten Sportplatz des SC. Weyer sollte am Sonntag den 5. ds. mit der Begegnung gegen Union Waidhofen a. d. Y. das Fest der feierlichen Eröffnung bekräftigt werden. Rund um den herrlich gelegenen Platz hatten sich ca. 300 Zuschauer eingefunden, welche durch den hohen Sieg der Reservemannschaft von Weyer (10:1) in allerbesten Stimmung waren. Die Funktionäre des Vereines hatten alles bestens durchdacht und zu Beginn des Hauptspieles fehlte eigentlich nichts; nur der Verbandsschiedsrichter war nicht hier. Prompt stand ein Herr des rührigen Veines bereit, die Leitung des Spieles zu übernehmen. SC. Weyer legt gleich mächtig los und insbesondere ihr schneller Rechtsaußen bringt die Hintermannschaft der Union ein wenig durcheinander. Nach dieser ca. 10 Minuten dauernden Einleitung haben sich auch die Gäste warmgelaufen und vor allem Rinder und Binder II bemühen sich, ihren Sturm ins Rollen zu bringen. Der Erfolg stellt sich auch bald darauf ein und Binder II bringt durch einen schönen Flachschoß seine Mannschaft in Führung und die Zuschauer zum Schweigen. Weyer erzwingt zunächst zwei Eckbälle, die jedoch eine sichere Beute von Pichler I werden. Durch gewagtes Hinauswerfen rettet zunächst Obermüller, kann aber den Nachschuß nicht bändigen und schon steht die Partie 1:1. Obwohl die Waidhofner schön flach den Ball laufen lassen, sind die Gegenstöße der Gastgeber weit gefährlicher und Settele und Tanzer haben mit den flinken Flügelstürmern ihre liebe Not. Rinder läßt für den Schlußmann einen Ball weiterlaufen, dieser ist schlecht placiert und schon steht es 2:1 für Weyer. Unerbittlich sticht die Sonne vom Himmel, aber trotzdem wird das Spiel nicht langsamer. Obwohl es eigentlich um nichts geht, wird das Spiel zusehends härter. Es artet nicht aus und im Cupspiel geht die zweite Hälfte weiter. Haberkellner, von Binder II schön eingesetzt, gelingt es auf 2:2 zu stellen und Kainldsdorfer auf der anderen Seite sagt sich wohl: „Das kann ich auch, mein Freund“ und Waidhofen führt 3:2. Nun ist das Spiel bereits eine harte Partie, doch Pichler I, Rinder und Binder I fühlen sich dabei ganz wohl. Der Schiedsrichter muß wiederholt seinen Klubkameraden sagen, nicht so über die Röhrlin zu hauen und mit Hilfe der Gelassenheit und Ruhe der Gäste übersteht er so bange Minuten. In der 75. Minute kann Weyer durch einen 11-m-Ball, allerdings war dies eine harte Strafe, den Ausgleich erzwingen. Die wenigen Waidhofner Schlachtenbummler fürchten nun den Zusammenbruch ihrer Mannschaft, werden aber freudig überrascht. Schwungvoll wird wieder Angriff um Angriff organisiert und insbesondere das rechte Flügelpaar bricht mehrmals gefährlich durch. In der 84. Minute jagt Haberkellner den Ball unhaltbar ins Netz, womit der Endstand dieses Freundschaftsspieles gegeben ist. Abschließend kann gesagt werden, daß man der Unionmannschaft die Sommerpause nicht anmerkt. Im Vergleich zu den letzten Spielen in der Frühjahrsmeisterschaft zeig-

ten sich Haberkellner, Tanzer und Kainldsdorfer verbessert. Binder II wirkte diesmal gegen die harte Verteidigung gar nicht so wie ein „Papierener“. Das Zuspiel von Binder I fiel angenehm auf, doch wird er vor übertriebener Bruderliebe gewarnt. Von John ist zu hoffen, daß er seine Kraft auch in den kommenden Spielen rationell einteilt. Für die gesamte Mannschaft war diese Begegnung sicherlich ein wertvolles Trainingsmatch, welches zu der begründeten Hoffnung Anlaß gibt, daß sie auch beim Nachspiel am 11. August im Alpenstadion gegen den FC. Ebenfurth ein gutes Spiel zeigen wird. Mannschaft: Obermüller; Pichler I, Rinder; Tanzer, Binder I, Settele; Haberkellner, Binder II, Pischinger, John I, Kainldsdorfer.

Sportplatzöffnung in Kematen

Die Gemeinde Kematen hat aus Gemeindemitteln und einem Zuschuß vom Sportfoto eine neue Sportanlage errichtet, die am 18. und 19. August ihrer Bestimmung übergeben wird. Die Veranstaltung wird im Rahmen eines großen ASKO-Sportfestes durchgeführt und sieht folgendes Programm vor:

Mittwoch, 15. August: Fußballturnierqualifikationsspiele. Teilnehmer: SC. Waidhofen, KSV. Böhlerwerk, Vorwärts Hausmening und ASK. Kematen.

Samstag, 18. August: Beginn der Leichtathletikwettkämpfe. 15.30 Uhr: Dreikampf der Frauen: 60-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen. Dreikampf für Männer und Jugendliche: Weitsprung, Kugelstoßen, 100-m-Lauf für Männer, 60-m-Lauf für Jugendliche. Dreikampf für Kinder: 60-m-Lauf, Schlagball und Weitsprung. 20 Uhr: Festabend in der Turnhalle Kematen.

Sonntag, 19. August, 8 Uhr: Beginn der Turnwettkämpfe. Bezirksmeisterschaft im Geräteturnen. 8 bis 9 Uhr: Jugend-Fußballspiel. 9 bis 9.30 Uhr: Faustballturnier. 9.30 bis 11.30 Uhr: Jugendfußballspiele. Mittagspause. 13 bis 14 Uhr: Festzug und Festrede. 14.15 bis 14.45 Uhr: Freiübungen für Kinder und Erwachsene. 14.45 bis 15 Uhr: Staffettenlauf: 4×60 m für Kinder, 4×100 m für Turner und Turnerinnen. 15 bis 15.45 Uhr: Fußballspiel um den Trostpreis, erste Halbzeit. 15.45 bis 16 Uhr: Geräteturnen der nö. Landesriege. 16 bis 16.45 Uhr: Fußballspiel um den Trostpreis, zweite Halbzeit. 16.45 bis 17 Uhr: Sondervorfürungen der Vereine. 17 bis 17.45 Uhr: Fußball-Entscheidungsspiel, erste Hälfte. 17.45 bis 18 Uhr: Radrennen. 18 bis 18.45 Uhr: Fußball-Entscheidungsspiel, zweite Hälfte. 19 Uhr: Siegerehrung.

Turnerischer Erfolg in Wels

Am Welser Bundesturnfest hat der Waidhofner Schneidermeister Hans Bohatschek, ein alter Turnerbündler, aktiv teilgenommen. Er wurde fünfter Sieger im Geräte-Neunkampf, eine sehr beachtliche Leistung bei der starken Beteiligung an den Wettkämpfen. Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg!

Bergturnfest auf dem Jauerling

12. August 1956

Beginn der Wettkämpfe um 9 Uhr. Alle ehemaligen Mitglieder des Turnerbundes 1919 werden zum Besuch der traditionellen Veranstaltung eingeladen. Abfahrt vom Hauptbahnhof Waidhofen um 5.10 Uhr, ab Spitz Postautoverbindung. Nähere Auskünfte bei Hans Bohatschek, Waidhofen, Hoher Markt.

Der neue Bewerb

Ein neuer Bewerb, als Ergänzungsbewerb für die 1. und 2. Klassen, wurde vom NÖFV. ins Leben gerufen. Nach dem Cupsystem, wobei 16 Vereine der 1. und 2. Klasse Ybbstal gegeneinander ausgelost wurden, soll in einem Haupt- und einem Trostbewerb ein Sieger, der sich Cupsieger nennen darf, ermittelt werden. Dieser Bewerb ist, wie bereits erwähnt, als Ergänzungsbewerb zur Meisterschaft gedacht, da die 1. und 2. Klassen nur neun Spiele, mitunter nur acht oder sieben auszutragen haben und daher für die einzelnen Spielzeiten nicht vollbeschäftigt sind. Für den Ybbstalcup wurden nun für die 1. Runde, die am 12. ds. und 19. ds. stattfindet, folgende Paare ausgelost:

1. Waidhofner SC.—Ardagger, Union Haag—KSV. Böhler, Mauer—Kematen, Sankt Peter—Strengberg, Grein—Aschbach, Öd—Union Amstetten, Hollenstein—Schaffendorf, SC. Valentin—Union Waidhofen.

Die Sieger spielen im Hauptbewerb weiter, während die Unterlegenen im Trostbewerb weiter tätig sein werden. Die Union Waidhofen hat für den 19. August eine fast unlösbare Aufgabe zugewiesen erhalten, denn in St. Valentin wird nicht viel zu holen sein. Der 1. Waidhofner SC. hingegen spielt bereits am 12. August gegen Ardagger im Alpenstadion und dürfte über die Gäste sicher hinwegkommen, wenn auch diese nicht unterschätzt werden sollen. Bezüglich der Meisterschaft wurde der allgemeine Beginn mit 26. August angesetzt. Für die 1. Klasse Ybbstal liegt bereits die Auslosung vor, während die Auslosung für die 2. Klasse erst in den nächsten Tagen bekannt werden dürfte. Der WSC. hat die ersten beiden Meisterschaftsspiele auf eigenem Boden zu bestreiten und zwar ist am 26. August der SC. Valentin der Gegner der Heimischen, während am 2. September Kematen in Waidhofen spielt. Weiters hat der WSC. für Herbst noch folgende Heimspiele in der Meisterschaft: 16. September Haag; 7. Oktober KSV. Böhler; 28. Oktober Amstetten 1b. Die Spiele gegen Neumarkt, Hollenstein, Schaffendorf und Union Amstetten finden auf dem Platz des Gegners statt.

Das Rapid-Debakel

Rapid Wien erlitt bekanntlich in Budapest im dritten Spiel des Mitropacup-Finales mit 2:9 eine vernichtende Niederlage und es tauchen schon recht merkwürdige Gerüchte auf, die von allerhand, nur nicht von einem einwandfrei sportlichen Ablauf der Finalspiele wissen wollen. Gewiß, man soll auf Gerüchte nicht viel geben, aber bei der derzeitigen Hoch-Kommerzialisierung des Fußballsportes könnte es doch immerhin möglich sein, daß man sich auf Verschiedenes geeinigt hätte.... Mit 2:9 ein Endspiel zu verlieren, ist eine Schande für den österreichischen Fußballsport und dieses Ergebnis zeigt so recht, daß etwas faul ist in unserem Fußballgetriebe. Hier wird von märchenhaften Gagen gesprochen, von horrenden Ablösesummen und in Wirklichkeit sind die Beine unserer Fußballer nicht annähernd so viel wert, wie man uns immer gerne glauben machen möchte. Mit dem Verkauf Ocwirks glaubte die Austria ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Nun, die italienischen Blätter betrachten die Sache anders, ganz anders. — Na, Schwamm drüber — kommt ja doch nichts heraus dabei!

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Franziska Ebner

danken wir herzlich. Besonders Herrn Primarius Dr. Franz Amann für die langjährige, liebevolle Behandlung, weiters Hochw. Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes sowie allen Freunden und Bekannten, die uns in diesen schweren Stunden helfend beigestanden sind. Ebenso herzlichen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Waidhofen a.Y., am 7. August 1956.

Theresia und Inge Ebner
im Namen aller Verwandten.

Dank

Für die liebe Anteilnahme anlässlich des Heimganges meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des Herrn

Karl Bauernhauser

und für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich allen recht herzlich Dank, besonders unseren lieben Nachbarn, die uns in diesen schweren Tagen so hilfreich beigestanden sind und uns so viel Gutes erwiesen haben. Kogelsbach, im August 1956.

Rosa Bauernhauser

im Namen der Kinder und Anverwandten.

Danksagung

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Aloisia Krempel

und für die Begleitung unserer lieben Toten auf ihrem letzten Wege sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir bestens. Besonders danken wir Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes sowie Herrn Dr. Fritsch für die aufmerksame Behandlung unserer lieben Mutter.

Waidhofen a.Y., im August 1956.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung

Anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

Anna Seisenbacher

sind uns so viele Beweise der Anteilnahme entgegengebracht worden, für die wir auf diesem Wege herzlichst danken. Ganz besonders danken wir Herrn Dr. Drexler für die langjährige, sorgsame Behandlung, ferner Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes und die tröstenden Abschiedsworte am Grabe, ebenso allen jenen, die unserer guten Mutter das letzte Geleit gaben, und für die schönen Kranz- und Blumenspenden. Waidhofen a.Y., im August 1956.

Familien Seisenbacher und Almer.

Dank

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des plötzlichen Todes meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, der Frau

Romana Medesch

danken wir herzlich. Besonders danken wir den Ärzten für die aufmerksame Behandlung, ferner Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes und die lieben Abschiedsworte am Grabe, Herrn Direktor Paul Putzer für die großzügige Hilfsbereitschaft, den Nachbarn für den hilfreichen Beistand sowie den lieben Freunden, Bekannten und allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben. Innigen Dank auch für die vielen schönen Kranz- und Blumen Spenden.

Unterzell, im August 1956.

Alois Medesch und Töchter.

Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch den Heimgang unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Richard Kratzer

Gärtnermeister i. R.

erlitten haben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes, Herrn Dr. Witovski für die sorgsame Behandlung und allen Freunden und Bekannten, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben, so vor allem den Vertretern der Zweigvereinigung Amstetten der Landesgartenbauvereinigung Niederösterreich und den übrigen Berufskollegen aus Waidhofen, Zell und der weiteren Umgebung sowie auch der Siedlergemeinschaft Pfarrerboden. Innigen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumen Spenden.

Waidhofen a. d. Y., im August 1956.

Familie Richard Kratzer.

Herzlichen Dank

sage ich auf diesem Wege für die innige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, des Herrn

Josef Untermayer

ebenso für die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Wege und die schönen Kranz- und Blumen Spenden. Besonders danke ich Frau Dr. Pongratz-Herbst für die aufmerksame Behandlung, ferner Herrn Pfarrer Müller, den Feuerwehrkameraden sowie Herrn und Frau Gawlitz. Innigen Dank auch für alle lieben Abschiedsworte.

Gerstl, im August 1956.

Maria Untermayer.

Dank

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Vaters und für die Beteiligung am Begräbnisse sagen wir innigen Dank.

Gerstl, im August 1956.

Gertrude und Hannelore Untermayer, als Kinder

Tüchtiger, kräftiger**Hilfsarbeiter**

wird aufgenommen. Möbelfabrik Bene, Waidhofen-Zell. 1558

Hilfskraft

für Chemischputzerei und Wäscherei, mit Bügelkenntnissen, wird aufgenommen. Wäscherei Pointner, Waidhofen a.Y. 1561

Wohnhaus mit Garten

zu verkaufen. Bruckbach 95, Haltestelle Sonntagberg. 1565

Inserieren bringt immer Erfolg!

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

PETER UND UTE STEGER

Waidhofen a. Y., im August 1956.

Jedem das Seine...

dem Wissenden ein **Smarto-Hemd!**

Bitte fragen Sie um Herrenhemden im

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Räumungsverkauf

vom 13. bis 25. August 1956 im

Kaufhaus L. Palmstorfer

1547

Waidhofen a. d. Ybbs

Kleppermantel

auf der Grestnerhöhe verloren. Der Finder wird gebeten, diesen beim Gendarmerieposten in Gresten, Ybbsitz oder Waidhofen abzugeben.

Holzfeuerbrandofen und Sägespäneofen

zu verkaufen. A. Buchbauer, Waidhofen a.Y., Obere Stadt 11. 1569

Angeklebtes Haar - unmodern!

Ihr Haar wird nach der Wäsche nicht mehr „fliegen“ und doch ganz naturlocker sitzen, wenn Sie es mit „fit“ pflegen. „fit“ geht völlig in Ihrem Haar auf und gibt ihm von innen her Halt, ohne zu fetten, ohne zu kleben. Untadelig sitzt die Frisur.

In Tuben ab S 6,80

**Übersiedlungsanzeige**

Gebe hiemit bekannt, daß ich ab Samstag den 11. August 1956 von Unterzell nach Waidhofen a. d. Y., Weyerstraße 4 (Kittel-Neubau neben dem Kaufhaus Schmiedberger), übersiedle. Ich behalte dieselbe Telefonnummer (Nr. 217).

1566

Margarete Peham, Hebamme.

Eine wirkliche Erfrischung



1411

Einkauf

von Alt- und Abfallstoffen, Alt-eisen, Papier, Hadern nunmehr wieder täglich zu Höchstpreisen.

Ing. Herbert Müller-Guttenbrunn

Lagerplatz gegenüber Tennisplatz in Zell a. d. Ybbs. 1207

Geschäftsveränderung

Der geehrten Bauernschaft des Bezirkes Waidhofen a. d. Y.

gebe ich bekannt, daß ich nach meiner Heirat nunmehr im Waldviertel neben meinem Maschinenhandel auch eine Landwirtschaft betreue. Dessenungeachtet bin ich aber auch weiterhin im hiesigen Bezirk geschäftlich tätig und alle 14 Tage im Gasthof Stumfohl-Pillgrab zu sprechen. Für das bisherige Vertrauen danke ich meinen verehrten Kunden und bitte um ihr weiteres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll 1563

Alois Klinser

Bauer und Maschinenhändler
Schaggas 21, Post Weitra, NÖ.

Stiftendrescher

mit Schüttler und Putzsieb, gut erhalten, zu verkaufen. Maschinenhaus Palmethofer, Aschbach, Ruf Nr. 35. 1557

Ihre Öfen und Herde

auch heuer wieder durch

Schlosserei Brachtel

Waidhofen a.Y., Untere Stadt 33, Tel. 213
Durchführung einschlägiger Reparaturen.

Steyr Fiat 500 C Belvedere

Baujahr 1955, mit Stahlkarosserie

Steyr Fiat 1100 N

Baujahr 1954

Volkswagen

Exportmodell, Baujahr 1951

2 Puch-Roller

sepiagrau, mit 8000 km

Puch 125 TL

Baujahr 1953, 12.000 km

Horex 350 ccm

Baujahr 1954, 16.000 km.

Obige Fahrzeuge preisgünstig abzugeben. Auskunft aus Gefälligkeit bei 1570

**Hans Kröller**

Kraftfahrzeugwerkstätte
Waidhofen a. d. Ybbs

Heuwender

Fünfgabler „Alfa“, verkauft
Leopold Rieß, Ybbsitz. 1562

Volkswagen

zu verkaufen, event. Tausch gegen Motorrad oder Roller. Adresse in der Verw. d. Bl. 1560

Sonntag, 12. August 1956

Gartenfest

mit Schrammelmusik und Gesang

im Gasthof „Zum Mohren“, Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 7, Beginn 3 Uhr nachmittags.

Es ladet höflichst ein

Charlotte Morley

Ein Versuch bei

KLEIDER-KLAR

wird Sie überzeugen!

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 10. August, 6 und 8 Uhr

Samstag, 11. August, 4, 6 und 8 Uhr

HANUSSEN

Eine Darstellungskunst, die alles Bisherige in den Schatten stellt, macht diesen Streifen um den berühmten Telepathen und Hellseher zu einem Gipfelpunkt höchsten dramatischen Geschehens. Mit O. W. Fischer, L. Pulver, E. Mangold, K. Kinski, W. Witt, F. Muxeneder, M. Dominique und H. Qualtinger. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 12. August (2 Uhr), 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 13. August, 6 und 8 Uhr

Ich denke oft an Piroshka

Ein Farbfilm Lustspiel voll sonniger Laune. Mit L. Pulver, G. Möller, W. Frydberg, R. Vogel, A. Geßner, A. Rosar und G. Knuth. Jugendfrei!

Dienstag, 14. August, 6 und 8 Uhr
Mittwoch (Feiertag), 15. August, 4, 6, 8 Uhr

Mein großer Freund Shane

Ein Streifen in Farben aus der Pionierzeit Amerikas. Hauptrollen: A. Ladd, J. Arthur. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Donnerstag, 16. August, 6 und 8 Uhr

Keinen Whisky mehr für Callaghan

T. Wright wieder als Detektiv in diesem aufregenden Streifen neben L. Rey, P. Gambo und anderen. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 33 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 17. August 1956

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Vereinte Nationen — Österreich: Die Vertreter der zwölf Staaten, die die Statuten der geplanten Internationalen Atomenergiebehörde der Vereinten Nationen ausgearbeitet haben, haben sich alle dafür ausgesprochen, daß Wien der ständige Hauptsitz dieser Organisation sein soll.

Die Pflege des Waldes ist von besonderer Bedeutung

Bundeskanzler Ing. Raab sprach über Waldwirtschaft, Fremdenverkehr und über den Aufstieg der Wirtschaft

Anläßlich der Eröffnung der Kärntner Messe in Klagenfurt hielt Bundeskanzler Ing. Raab eine Ansprache, in der er über die Waldwirtschaft, den Fremdenverkehr und über allgemein wirtschaftliche Fragen sprach. Er führte u. a. aus: Die Pflege des Waldes sei für Österreich

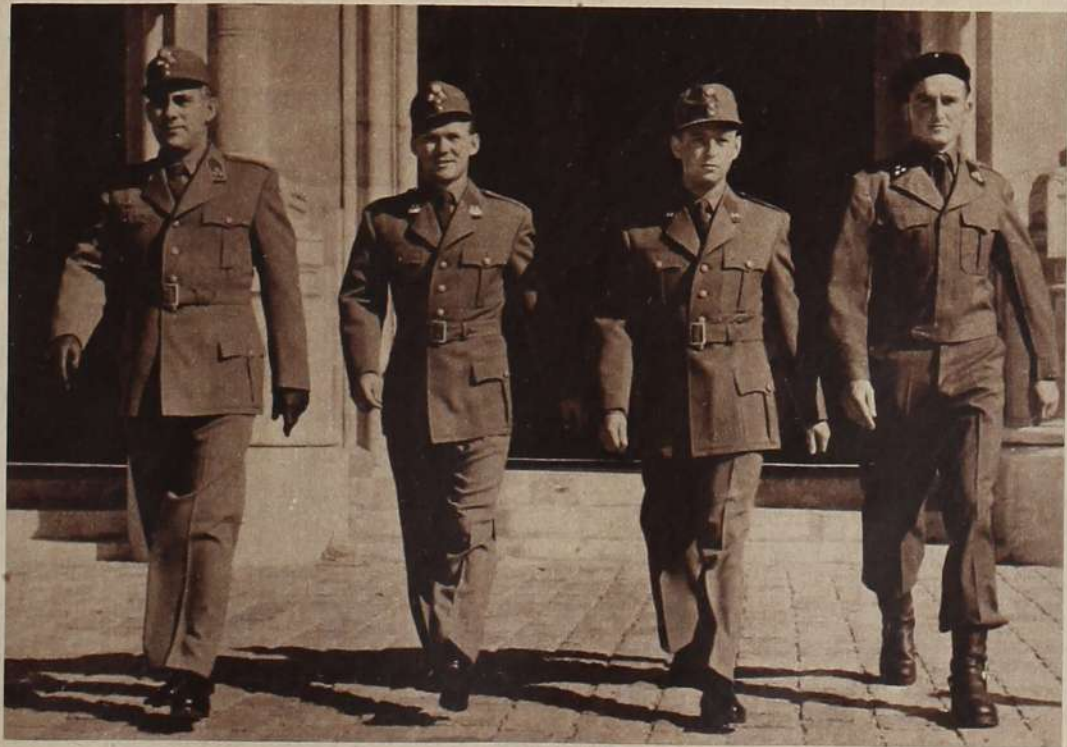
Der Produktionsindex steht auf fast dem Zweieinhalbfachen der Vorkriegszeit. Das ist unter vielen ein Symptom dafür, daß die wirtschaftliche Lebensfähigkeit Österreichs über jeden Zweifel hinaus sichergestellt ist. Vor jeder Entscheidung, die wir auf dem Gebiete der

tät der Währung gefährdet wird. All unsere Errungenschaften und Fortschritte der letzten Jahre werden sofort zunichte, wenn wir an dem Grundsatz der Sicherung des Geldwertes rütteln würden. Jedem von uns muß es lieber sein, langsam, aber beständig aufwärts zu gehen, als in eine Notlage zu

Zeitgeschehen IM BILD



DIE GRÖSSTE SCHIFFSKATASTROPHE seit dem Untergang der „Titanic“ ereignete sich kürzlich bei Nantucket, Island, vor der amerikanischen Ostküste, wo der 29.000 Tonnen große italienische Luxusdampfer „Andrea Doria“, eines der modernsten Schiffe der Welt, mit dem schwedischen Dampfer „Stockholm“ bei Nacht und Nebel zusammenstieß und innerhalb weniger Stunden sank. Die verhältnismäßig ruhige See erleichterte die Rettungsaktionen.



DIE NEUE UNIFORM des österreichischen Bundesheeres, die aber noch nicht unbedingt die endgültige Lösung darstellt, wie Verteidigungsminister Graf erklärte. Von links nach rechts: ein Hauptmann, ein Oberwachtmeister, ein Korporal und ein Zugführer der Panzerwaffe.



DIE SIEGER der diesjährigen „Tour de France“, des schwersten Radrennens der Welt, nach ihrer Ankunft in Paris. V.l.n.r.: Charly Gaul (Bergkönig), Stan Ockers (Punktesieger) und Walkowiak, der Gesamtsieger.

i Krimml. Auf niemand. n von jugend- hat die Stadt tenotypistinnen men, die vom istitut in Wien Lehrkurs aus- ine von ihnen amm und 410 f der Schreib- nit dieser Lei- e ihrer Berufs-

ist A. Zwilling t seinem Expe- lassen und sich aburg aus nach hiffen. Er will it das Innere rritoriums in und sich dann as Tanganvika- ie Reise wird

Canterbury, zeistliche Wür- Staatskirche, in Wien und nige Tage nach en.

eine Brenner- gesellschaft in praktische Ar- nen. Die Länge 23 Kilometer oll in drei Ge- Ganz oben ein zwei getrennte Fahrspuren in nter die Eisen-

Schwimmbäder in Wattens in uptanziehungs- n Unterwasser-

nission für das und mehrere haben dieser um dort einen das geplante hlen. In einem rde dann auch n, ein schönes ft wurde. Die ser Gelegenheit ns Holzmeister alzburger Fest-

für den Neu- tstadt von Salz- 000 Jahre alte freigelegt. Sie aus Holzrohren verlegt worden. lehmigen Bo- e Erhaltung er- r Leitung, die rend war, er- n. Chr.

mit dem Bild- Umlauf nahe- nächsten Mo- nünzamt diese tem Maß aus- ößere Mengen werden kön- als ein Erin- ern als norma- n. Das Finanz- litinstitute auf- len Inverkehr- uwirken.

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 33 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 17. August 1956

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Vereinte Nationen — Österreich: Die Vertreter der zwölf Staaten, die die Statuten der geplanten Internationalen Atomenergiebehörde der Vereinten Nationen ausgearbeitet haben, haben sich alle dafür ausgesprochen, daß Wien der ständige Hauptsitz die-

Die Pflege des Waldes ist von besonderer Bedeutung

Bundeskanzler Ing. Raab sprach über Waldwirtschaft, Fremdenverkehr und über den Aufstieg der Wirtschaft

Anläßlich der Eröffnung der Kärntner Messe in Klagenfurt hielt Bundeskanzler Ing. Raab eine Ansprache, in der er über die Waldwirtschaft, den Fremdenverkehr und über allgemein wirtschaftliche Fragen sprach. Er führte u. a. aus: Die Pflege des Waldes sei für Österreich

Der Produktionsindex steht auf fast dem Zweieinhalbfachen der Vorkriegszeit. Das ist unter vielen ein Symptom dafür, daß die wirtschaftliche Lebensfähigkeit Österreichs über jeden Zweifel hinaus sichergestellt ist. Vor jeder Entscheidung, die wir auf dem Gebiete der

tät der Währung gefährdet wird. All unsere Errungenschaften und Fortschritte der letzten Jahre werden sofort zunichte, wenn wir an dem Grundsatz der Sicherung des Geldwertes rütteln würden. Jedem von uns muß es lieber sein, langsam, aber beständig aufwärts als plötzlich wieder in eine ation verursachte Notlage zu

felsieg im Karakorum



Am 7. Juli dieses Jahres gelang es drei Teilnehmern der österreichischen Karakorum-Expedition unter Führung des Wiener Lehrers Ing. Fritz Moravec, den 8035 Meter hohen Gasherbrum II erstmals zu bezwingen, nachdem nicht weniger als acht Expeditionen vor ihnen an diesem zweithöchsten Gipfel des Karakorumgebirges gescheitert waren. Die Erstbesteigung des Gasherbrum II ist umso höher zu werten, als sie ohne Sauerstoffgeräte und unter schwierigen Bedingungen vollbracht wurde. Österreichische Bergsteiger haben somit bereits drei der insgesamt 14 Achttausender der Welt als erste bezwungen: den Gasherbrum II, den Cho Oyu (Dr. Herbert Tichy und Sepp Jöchler) und den Nanga Parbat (Hermann Buhl).



Die Teilnehmer der erfolgreichen österreichischen Karakorum-Expedition vor ihrer Abfahrt aus Wien Ende März. Von links nach rechts: Josef Larch, Hans Willenpart, Heinrich Roiss, Expeditionsleiter Ing. Fritz Moravec, Richard Reinagl, Georg Weiler, Dr. Erich Gatterer und Johann Ratay.



Über endlose Gletscher und Schneewüsten kämpfte sich die Expedition mit einer einheimischen Trägerkolonne langsam vorwärts, Hochlager um Hochlager errichtend, bis drei Teilnehmer schließlich zum entscheidenden Angriff auf den Gipfel des Gasherbrum II antraten. Die Mannschaftsleistung war auch hier ausschlaggebend.

FLUCHT NACH DEM WESTEN

Nur wenige Wochen nach der Flucht eines ungarischen Passagierflugzeuges nach dem Westen flohen wieder junge Menschen auf dem Luftweg aus einer Volksdemokratie: vier polnische Offiziersflugschüler starteten in zwei Jagdmaschinen vom Warschauer Militärflugplatz Deblin in Richtung freie Welt. Ihrem lang vorbereiteten Plan folgend, überquerten die beiden „Yaks“ nach schwierigem Start unter dem Feuer der eigenen Flak Polen und die CSR, verloren aber in Nebel und Gewitter die Fühlung. Benzinmangel zwang sie zur Landung, die glücklicherweise bereits auf österreichischem Gebiet erfolgte.



Ein Problem für sich war der Transport der bei Krems gelandeten Maschine nach dem Flugplatz Langenlebarn. Bundesheer-Fliegerhauptmann Suchtrunk (Mitte) gelang dann der halsbrecherische Start mit der „Yak“. Die vier Polen, die später nach USA gehen wollen, folgten der Staatspolizei nach Wien.



Erst nach ihrer Bruchlandung in einem Wald bei Kirchberg/Wechsel erfuhren die Insassen der anderen Maschine, daß sie sich auf österreichischem Boden befanden.

n ICH

n Grünberg bei Krimml. Auf g vermutete ihn niemand. der Aufnahmen von jugendnotypistinnen hat die Stadt zwei blinde Stenotypistinnen dienst aufgenommen, die vom denerziehungsinstitut in Wien zweijährigen Lehrkurs ausorden sind. Eine von ihnen Silben Stenogramm und 410 pro Minute auf der Schreibnach und ist mit dieser Leie Spitzengruppe ihrer Berufs-1 einzureihen.

ikareisende Ernst A. Zwilling September mit seinem Expezeug Wien verlassen und sich ember von Hamburg aus nach ch-Angola einschiffen. Er will natiger Tätigkeit das Innere rtugiesischen Territoriums in durchstreifen und sich dann lesien und in das Tanganjika n begeben. Die Reise wird ate dauern.

rbischof von Canterbury, der höchste geistliche Würder englischen Staatskirche, ich auf Urlaub in Wien und von dort auf einige Tage nach und Tirol begeben.

Tage wurde eine Brenner-und Verkehrsgesellschaft in gegründet. Die praktische Arn Herbst beginnen. Die Länge ls wird 20 bis 23 Kilometer Der Tunnel soll in drei Gerichtet werden: Ganz oben ein weiter unten zwei getrennte n mit je zwei Fahrspuren in reite und darunter die Eisen-

er modernsten Schwimmbäder wird am 25. ds. in Wattens in ffnen. Den Hauptziehungs-Anlage wird ein Unterwasser-bilden.

er der Baukommission für das ier Stadttheater und mehrere der Stadt Köln haben dieser burg besucht, um dort einen

Baustein für das geplante Köln auszuwählen. In einem Steinbruch wurde dann auch sendes gefunden, ein schönes at, das angekauft wurde. Die en sich bei dieser Gelegenheit Professor Clemens Holzmeister zu dem neuen Salzburger Festzeigen.

aushubarbeiten für den Neu-Kinos in der Altstadt von Salz-le eine fast 2000 Jahre alte Wasserleitung freigelegt. Sie r Meter Tiefe aus Holzrohren rzerle doppelt verlegt worden. tigkeit in dem lehmigen Bo-e ausgezeichnete Erhaltung er-Die Anlage der Leitung, die noch wasserführend war, er-1. Jahrhundert n. Chr.

chilling-Münzen mit dem Bild-s sind aus dem Umlauf nahe-vunden. In den nächsten Mo-d das Hauptmünzamt diese ze in verstärktem Maß aus-) daß dann größere Mengen nze ausgegeben werden kön-sollen nicht nur als ein Erin-ck gelten, sondern als norma-mittel zirkulieren. Das Finanz-n hat die Kreditinstitute auf-bei der raschen Inverkehr-r Münzen mitzuwirken.

Dank

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des plötzlichen Todes meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, der Frau

Romana Medesch

danken wir herzlich. Besonders danken wir den Ärzten für die aufmerksame Behandlung, ferner Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes und die lieben Abschiedsworte am Grabe, Herrn Direktor Paul Putzer für die großherzige Hilfsbereitschaft, den Nachbarn für den hilfreichen Beistand sowie den lieben Freunden, Bekannten und allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben. Innigen Dank auch für die vielen schönen Kranz- und Blumen Spenden.

Unterzell, im August 1956.

Alois Medesch und Töchter.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

PETER UND UTE STEGER

Waidhofen a. Y., im August 1956.

Jedem das Seine...

dem Wissenden ein **Smarto-Hemd!**

Bitte fragen Sie um Herrenhemden im

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a. Y., Ob. Stadtplatz 15

Räumungsverkauf

vom 13. bis 25. August 1956

im

Kaufhaus L. Palmstorfer

1547

Waidhofen a. d. Ybbs

Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch den Heimgang unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Richard Kratzer

Gärtner

erlitten haben, herzlichen Dank danken wir Herrn Dr. Witovski für die Führung der Handlung und die Bekanntheit, die das letzte Geleit den Vertretern der Amstetten der Vereinigung Nie übrigen Beruf hofen, Zell ur gebung sowie a schaft Pfarrer) auch für die Blumen Spenden Waidhofen a.

F.

Herz

sage ich auf die Anteilnahme scheidens mein Herrn

Josef I

ebenso für die auf seinem le schönen Kranz Besonders danke gratz-Herbst für handlung, ferner den Feuer Herrn und Fr Dank auch für worte.

Gerstl, im A

Für die Beweise anlässlich des Todes meines lieben Vaters und am Begräbnis Dank.

Gerstl, im A

Gertrude und H al

Tüchtiger, kräftig

Hilfsar

wird auf
Bene, Wai

Hilfskraft

für Chemi
rei, mit
aufgenom
ner, Waidl

Wohnhaus

zu verk
Halteste

Inserieren br



Musikalisches Können und jugendlichen Charme vereinigten die fünfundfünfzig jungen Damen des Kammerchors des Smith College in Massachusetts auf das angenehmste bei ihrem Konzert in Schloß Leopoldskron. Dies ist die 4. Europatournee des Chors, der 1957 wieder nach Österreich kommen soll.



Auf Elefantenart verliehen diese vier Badegäste vom Zirkus in Aberdeen ihrem Vergnügen Ausdruck und schlugen damit die Neugierigen in die Flucht. Es bestand aber keine Gefahr.



„Willkommen in der Heimat“ hieß die Gemeinde Heiligenkreuz i. L. Josef Pandl samt Gattin. In den USA zu Wohlstand gekommen, hatte er seinen Geburtsort nach dem Krieg tatkräftig unterstützt.



Europas größte und modernste Konzerthalle wurde nach eineinhalbjähriger Bauzeit in Stuttgart fertiggestellt. Die drei baulich deutlich abgesetzten Säle, die durch ein gemeinsames, zweigeschoßiges Foyer miteinander verbunden sind, bieten insgesamt 3100 Personen Platz. Die unterirdische Garage, die 184 Wagen faßt, ermöglicht es den Besuchern, auch bei Schlechtwetter trockenen Fußes bis nach Hause zu kommen.

Angeklebtes Haar - unmodern!

Ihr Haar wird nach der Wäsche nicht mehr „fliegen“ und doch ganz naturlocker sitzen, wenn Sie es mit „fit“ pflegen. „fit“ geht völlig in Ihrem Haar auf und gibt ihm von innen her Halt, ohne zu fetten, ohne zu kleben. Untadelig sitzt die Frisur.

In Tuben ab S 6,80



fit - und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten -
ohne zu kleben



Dem Untergang geweiht sind die rund 80 Windmühlen des Landes Schleswig-Holstein. Unrentabilität und Materialverfall fordern ihren Abbruch. Nun will man wenigstens 20 solche Mühlen unter eine Art Denkmalschutz stellen.